

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-
träger, 1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 37.

Sonnabend den 13. Februar.

1904.

Rußland und Japan.

Das Bild der ersten kriegerischen Ereignisse läßt sich jetzt etwa dahin skizzieren: Am Sonntag erschien eine starke japanische Transportflotte mit einem Landungschorus an Bord unter dem Schutz von Kriegsschiffen vor Tschemulpo an der Westküste von Korea. Zugleich wurden die Häfen der Südküste Koreas durch japanische Landungsstruppen besetzt. Zum Schutz dieser Truppenansammlungen gegen einen Angriff der russischen Flotte war die japanische Schlachtflotte nach Nordwesten gegen Port Arthur vorgeschoben worden. Sie bestand aus dem Linienschiffgeschwader mit dem Panzer „Mitsuba“ als Flaggschiff, dem Geschwader großer Kreuzer mit der „Ajuma“ als Flaggschiff des Admirals Kamimura und einer Abteilung kleiner Kreuzer sowie Torpedoboote. Von den sechs modernen Schlachtschiffen der Marine Japans fehlte nur eines, von den großen Kreuzern nur zwei, und schon daraus ergibt sich, welchen Nachdruck man auf einen Erfolg in einer Seeschlacht legt. In der Nacht von Montag auf den Dienstag griffen die japanischen Torpedoboote das russische Geschwader in Port Arthur an. Am Dienstag ging die ganze japanische Flotte zum Angriff vor, stellte aber nach einem Feuergefecht auf weite Entfernungen nach einstündiger Dauer das Feuer ein. In 72 Minuten waren vier Schiffe außer Gefecht und sicher 7 für die nächste Zeit kampfunfähig gemacht worden. Selbst um den Preis des Restes seiner Schiffe kann, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, Rußland jetzt keine Truppenlandung der Japaner mehr verhindern.

Außerdem haben die Japaner den Russen eine ganze Reihe von Handelsschiffen und mehrere Transportfahrzeuge abgenommen. Auf eine Landung der Japaner in der Mandchurie läßt die Nachricht schließen, daß die Japaner eine Brücke der mandchurischen Bahn gesprengt haben.

Korea scheint sich in sein Schicksal, den Schaulplatz blutiger Kämpfe abzugeben, mit Erbgeiz zu fügen. Auf die Frage, was Korea tun werde, wenn Japan oder Rußland einrücken sollten, erwiderte noch am letzten Sonntag der koreanische Premierminister Jihongik einem Vertreter der „Daily Mail“, zu solcher Annahme sei kein Grund vorhanden, und auf die weitere Frage, wie der Kaiser von Korea sich zu der Krise stelle, lautete die Antwort des koreanischen Ministers: „Seine Majestät nimmt wenig Notiz von dem augenblicklichen Streit. Wenn er sich Sorgen macht, würde er die Sache nicht bestreiten. Der Streit geht ja unser Volk nichts an.“ Neuerdings heißt es, daß der Kaiser von Korea sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes begeben habe.

Der Vorschlag der Vereinigten Staaten, die Neutralisierung Chinas anzuerkennen, findet bei den Mächten großen Anhang. Japan allerdings erklärt, daß es sich völlige Aktionsfreiheit in der zu China gehörigen Mandchurie ausbedingen müsse.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach der Landung in Tschemulpo sind die Japaner bis Süul, der Hauptstadt von Korea, vorgedrungen. — Die „Times“ erzählt aus Süul, daß neun japanische Schiffe am Dienstag ungefähr 2500 Mann Truppen nach Tschemulpo gebracht hätten. Von diesem japanischen Landungschorus ist eine Truppenabteilung am Mittwoch in Süul eingetroffen.

Ueber die Landung in Tschemulpo hat der japanische Gesandte in London folgendes Telegramm aus Tokio erhalten: Ein japanisches Geschwader, das Transportfahrzeuge begleitete, traf am 8. Februar auf dem Wege nach Tschemulpo das Hochseeflankenboot „Korejok“, das aus dem Hafen ausfuhr. Der „Korejok“ nahm gegen die japanischen Schiffe eine offene Haltung ein und feuerte dann auf die japanischen Torpedoboote. Letztere schossen zwei Torpedos ab, die jedoch fehl-

gingen. Der „Korejok“ kehrte darauf zu seiner Ankerstelle zurück. Früh am Morgen des 9. Februar forderte Admiral Uira, der Kommandant des japanischen Geschwaders, formell die russischen Kriegsschiffe auf, den Hafen Tschemulpo vor Mittag zu verlassen. Der Admiral fügte hinzu, wenn seiner Forderung nicht nachgegeben würde, so sei er gezwungen, die russischen Schiffe im Hafen anzugreifen. Drei russische Kriegsschiffe verließen 11 1/2 Uhr vormittags den Hafen und es entspann sich außerhalb der archipelartigen Inseln ein Kampf. Nach einem Geschüßkampf, der über eine Stunde währte, zog sich ein russisches Schlachtschiff zwischen die Inseln zurück. Gegen Abend sank ein russischer Kreuzer und gegen 4 Uhr morgens des 10. Februar wurde gemeldet, daß das Hochsees Kanonenboot „Korejok“ gleichfalls gesunken ist, nachdem eine Explosion stattgefunden hätte. Die Offiziere und Mannschaften der beiden gesunkenen Schiffe flüchteten sich auf den französischen Kreuzer „Bascal“. Auf japanischer Seite sind keine Unfälle eingetreten. Außerdem sind japanische Truppen an der Südküste von Korea in dem Hafen Masampo und westlich davon in Fusan, dem Ausgangspunkt der nach Süul führenden Eisenbahn, gelandet worden. Nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Tokio hat Japan am Sonntag Masampo besetzt und beabsichtigt, den Ort zu besetzen und dort eine Basis für Flotte und Heer zu errichten.

Auch in der Mandchurie muß eine Landung japanischer Truppen bereits erfolgt sein, wenn sich die Nachricht des „Daily Telegraph“ aus Schanghai vom Mittwoch bekräftigt, die Japaner hätten eine Brücke der mandchurischen Bahn gesprengt. Dabei seien 30 Russen getötet worden. Versuche, bei Port Arthur zu landen, sind nach russischen Nachrichten in der Nacht zum Donnerstag den Japanern nicht geglückt.

Ueber die ersten Kämpfe in Port Arthur wird nach der „Agence Havas“ aus Petersburg gemeldet: Das russische Schlachtschiff „Zafarewitsch“ wurde in der Nacht zum Dienstag von einem Torpedo am Heck getroffen. Die am Steuer liegenden Schotten wurden zertrümmert und die Feuer- und Steuerapparate konnten nicht mehr benutzt werden. Inzwischen konnte der „Zafarewitsch“ den Kurs zum Hafen nehmen und dort einlaufen. Das Schlachtschiff „Retwisan“ erhielt einen Torpedoschuss in das Vorderdeck und bogab sich ebenfalls in den Hafen. Ein Kessel des Kreuzers „Pallada“ flog in die Luft, da ein Torpedo im Feuerwerke explodierte. Auch dieses Schiff konnte trotz seiner Beschädigungen den Hafen aufsuchen. Man hofft, daß es in kurzer Zeit wieder in See gehen können. Bei Morgengrauen des 9. Februar versuchte die japanische Flotte die Stadt Port Arthur, den inneren Hafen und die Forts zu beschließen. Die russische Flotte blieb im Schutze der Forts, welche mit den Japanern einen Artilleriekampf begannen, der eine Stunde dauerte. Die Geschütze des „Zafarewitsch“ und des „Retwisan“ konnten sich daran beteiligen. Der Materialschaden, den das russische Geschwader und die Forts erlitten, wird nicht für schwer angesehen.

Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ aus Tokio haben die japanischen Kreuzer „Saijen“ und „Hajen“ zwei große russische Schiffe weggenommen, nämlich das Transportschiff der Freiwilligenflotte „Jelaterinowlan“ und den der chinesischen Dönbahn gehörigen Dampfer „Argun“. Letzterer, welcher auf dem Wege von Wladiwostok nach Nagasaki begriffen war und eine kleine Anzahl Gewehre an Bord hatte, wurde in der Nähe von Fusan weggenommen und mit vier russischen Walfischfängern nach Sasebo gebracht. Nach anderen Londoner Meldungen sollen zwei Transportfahrzeuge der russischen Freiwilligenflotte mit 2000 Mann Soldaten an Bord von den Japanern weggenommen sein.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm

aus Nagasaki vom 6. d. M., wonach die Japaner an diesem Tage die russischen Dampfer „Schiffa“ und „Mandschuria“ und den norwegischen Dampfer „Seipner“, der für ein russisches Haus fuhr, mit Beschlag belegten. Weiter seien in Sasebo der russische Dampfer „Mudon“ und der norwegische Dampfer „Enlis“ von den Japanern genommen worden. Nach Verhändigung mit Tokio seien sämtliche Schiffe in der Nacht wieder freigegeben worden.

Zum Schutze der französischen Gesandtschaft in Süul hat nach einer „Standard“-Mitteilung das französische Hauptquartier in Tientsin Befehl erlassen, eine Kompanie des 16. Regiments nach Süul zu entsenden zum Schutze der französischen Gesandtschaft. Es heißt, daß der Kaiser von Korea sich in die französische Gesandtschaft geflüchtet habe.

Ueber die Wegnahme russischer Handelsschiffe ist in Japan eine kaiserliche Verordnung am Dienstag erlassen worden. Danach sind von der Beschlagnahme diejenigen russischen Handelsschiffe befreit, die bis zum 16. Februar Japan verlassen, sowie solche, welche bis zu demselben Tage aus einem nicht japanischen Hafen in direkter Fahrt nach Japan auslaufen, Japan nach Ladungsablieferung verlassen und die ihnen angewiesene Rückfahrt einhalten. Voraussetzung ist, daß die Schiffe nicht verbotene Güter oder Kriegskontrabande führen.

Die europäischen Konsuln in Tschemulpo haben nach einem Telegramm des italienischen Geschwaders in Haifen die Stadt verlassen und sich an Bord eines französischen Postdampfers eingeschiffert.

Russische Rüstungen.

Der russische Kriegsminister Kuropatkin ist in Chabbin eingetroffen, um den Oberbefehl über die russischen Landwehreinheiten in Ostasien zu übernehmen. Die Absicht, dem Admiral Strydom, dem Kommandeur der Schwarzmeerflotte, das Kommando über einen Teil des ostasiatischen Geschwaders zu übertragen, ist aufgegeben worden. Strydom soll wieder nach Ezerhofpol zurückkehren.

Ein Erlass des Zaren hat dem Statthalter Alexejew das Recht verliehen, im Gebiete der Statthalterchaft die dort lebenden Offiziere und Unteroffiziere der Reserve des Heeres und der Flotte zum aktiven Dienst einzuberufen und den Ankauf der zur Komplettilierung der Truppen der Statthalterchaft nötigen Pferde von der Bevölkerung anzuordnen. Alexejew hat darauf die Mobilisierung der Truppen im Gebiete der Statthalterchaft, des Küstengebietes und des Kwantunggebietes und der Insel Sachalin verfügt und die Festungen Port Arthur und Wladiwostok und das längs der ostchinesischen Bahn enteignete Land als vom 10. d. M. ab in Kriegszustand befindlich erklärt.

Die Bildung eines dritten sibirischen Armeekorps ist am Dienstag verfügt worden. Statthalter Alexejew erhält die Rechte des Oberkommandierenden aller Land- und Seestreitkräfte im fernem Osten. Das erste, zweite und dritte sibirische Armeekorps, die erste sibirische Infanterie-Division und einige Teile des Transbaikal-Kosakenheeres werden dem Bestande der Mandchurien-Armee eingegliedert.

Für vier Regimenter und zwei Batterien der Transbaikal-Truppen ist eine Versuchsmobilisierung angeordnet worden.

Eine Eisenbahn über das Eis des Baikalsees ist geplant zur Beschleunigung der Truppen-transporte nach Ostasien. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Irkutsk vom 10. Februar gemeldet: Die Herstellung des Schienenweges über das Eis des Baikalsees muß am 28. Februar beendet sein. Dem Unternehmer wurde eine Prämie von 3000 Rubeln für jeden Tag zugesichert, wenn die Arbeiten vor dieser Frist beendet sind. Die Arbeiten haben gestern begonnen. Man beabsichtigt, daß Bahnhöfe in nicht in genügender Zahl vorhanden sind.

Für die Durchfahrt durch den Kaiser

Wilhelm-Kanal nach Drafien sind 15 russische Kriegsschiffe angemeldet worden.

Zwei russische Torpedoboote sind nebst den Transportschiffen „Smolensk“ und „Rossija“ in Port Said eingetroffen. Nach einer „Reuter“-Melbung aus Port Said sind diese 4 russischen Schiffe nur mit einem solchen Kohlenoorat versehen worden, daß sie bis zum nächstfolgenden (heimatlichen?) Hafen fahren können. Zuvor haben ihre Kommandanten die von kriegsführenden Mächten abzugebende Erklärung beschworen über den Befand des an Bord befindlichen Kohlenbunkers und über die für den Generalkommanden Zweck notwendige Kohlenmenge.

Die Stimmung in Japan und Rußland.
Der Kriegszustand gegen Rußland wurde am Mittwoch in Tokio durch kaiserliche Proklamtion verkündet. Die formelle Kriegserklärung wird für Donnerstag abend erwartet.

Die Schuld an der Eröffnung der Feindseligkeiten wird jetzt von den Japanern den Russen zugeschoben. Nach amtlichen Berichten aus Tokio ist die Eröffnung von Feindseligkeiten russischerseits früher erfolgt, wie der japanische Angriff auf die russische Flotte in Port Arthur in der Nacht vom 8. zum 9. Februar. Der erste Schuß wurde vom russischen Kanonenboot „Koreje“ bei Tschumulpoßen am Abend des 8. Februar auf japanische Torpedoboote, welche japanische Transportschiffe eskortierten, abgegeben.

Wie Londoner Blätter aus Tokio melden, werden am Freitag Baron Kanako nach den Vereinigten Staaten und Baron Suematsa nach England gehen. Beide seien mit wichtigen diplomatischen Missionen betraut.

Nach einer „Reuter“-Melbung aus Tokio ist dort trotz der Nachrichten aus Tschumulpoßen und Port Arthur von Begeisterung über Kundgebungen nichts zu merken. Alle Japaner legen ein gleichgültiges Verhalten an den Tag.

In Rußland begreift man nach und nach den Ernst der Lage und es regt sich in den Volksteilen der patriotische Geist, der auch heute noch zu großen Opfern bereit ist. Angesichts des Sturzes der russischen Staatspapiere an den Börsen warnt der Finanzminister vor übertriebenen Maßnahmen. Die Ereignisse im fernem Osten vermöchten wohl zeitweilige Schwierigkeiten zu schaffen, nicht aber die wirtschaftliche Kraft Rußlands zu erschüttern. Das Sinken der Kurse bei Beginn einer kriegerischen Aktion sei eine ganz gewöhnliche Erscheinung. Sie sei auch beim Beginn des russisch-türkischen Krieges im April 1877 wahrgenommen worden, doch hätten die Kurse schon zwei Wochen nach Ausbruch des Krieges die am Jahresbeginn behauptete Höhe wieder erreicht. Eine ähnliche Erscheinung wiederhole sich jetzt.

Die Russen und Japaner in Peking haben sich verständigt. Nach der Mündener „Allg. Ztg.“ haben die beiden Kommandanten der russischen und der japanischen Gesandtschaftswache in Peking sich dahin verständigt, daß sie sich gegenseitig als nicht im Kriegszustand befindlich betrachten wollten.

Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen haben, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, die Vereinigten Staaten den Schutz der japanischen Interessen in Rußland, Frankreich den Schutz der russischen Interessen in Japan übernommen.

Die Neutralisierung Chinas findet bei den Mächten großen Anklang. In einem offiziellen Artikel der „Kön. Ztg.“ wird ausgeführt, daß Deutschland sich jedem Plane anschließen dürfte, der darauf hinausläuft, ein weiteres Umschlagreifen des Krieges zu verhindern.

Rußland hat die Vereinigten Staaten ersucht, ihre Neutralität zu erklären. Staatssekretär Hay hat einen Entwurf zu einer solchen Erklärung Roosevelt zur Unterschrift vorgelegt. Diese wird unbedingt gegeben werden. Auch die europäischen Mächte haben sich bereit erklärt, offizielle Neutralitätsdeklarationen abzugeben.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Kommandeur des Escadronnells Major von Glafenapp telegraphiert unterm 11. d. M. aus Swakopmund, daß einem Gerücht zufolge ein Teil der Hereros bei Waterberg stehe und ein anderer Teil sich bei Gobabis verschanzt habe, wo er das Abtreiben des Viehs nach Betschuanaland bede. Major v. Horff wird sich morgen früh mit der Kompanie Häring und zwei Geschützen zu nächst mit der Eisenbahn nach Omaruru und Dutojo in Marsch setzen, um die besser berittene Kompanie Franke gegen Waterberg verfügbar zu machen. Mit dem Rest der Expedition unter meiner Führung wird über Windbuk gegen Gobabis vorgegangen werden, und zwar wird eine Kompanie mit zwei Geschützen und Sprengladung morgen früh mit der Eisenbahn nach Windbuk fahren und der Rest am 11. d. M. nachfolgen. Leutnant Winkler mit dem Abtiefungskorps befindet sich in Windbuk.

Der Gouverneur Leutwein trifft am 12. d. M. hier ein. Das Landungskorps des „Habicht“ bleibt zum Schutze der Eisenbahn an Land.

Generalmajor v. François, jetzt Kommandant von Thorn und früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, führt in einem „Der Herero-Aufstand“ betitelten Artikel im „Militär-Wochenblatt“ u. a. folgendes aus: Bis 1896 hatte sich die Masse der weißen Anfiedler in Deutsch-Südwestafrika dem Handel und Frachtfahren zugewendet. Als aber 1898 mit dem Wollen- und Eisenbahnbau begonnen wurde und der Bahnbau 1899 Jakobsoater erreicht hatte, wandten sich die Frachtfahrer mehr dem Farmbetriebe zu. Mit dem Fortschreiten der Bahn setzte eine lebhaftere Landpekulation ein. Gesellschaften, anfängliche Kaufleute, Farmer vermehrten ihren Landbesitz, Frachtfahrer, neu heraufkommende Anklebter, Gastwirte und Wanderhändler kauften sich an, neue Gesellschaften zum Landankauf bildeten sich. Die Kaufleute bedienten sich der Wanderhändler. Das Streben aller Weissen, Land zu kaufen, führte dahin, daß die Zahl der Wanderhändler 1901 weit über den Bedarf zugenommen hatte. Die Folge war ein ungesundes Kreditgeben. Es ist klar, daß in vielen Fällen den Eingeborenen nur Kredit gegeben wurde, um die Schulden in Land eintreiben zu können. Die seit 1899 verstärkte Prüfung vermochte weder die leichtsinnigen Verkäufe der Eingeborenen noch die Landpekulation einzudämmen. Die Behörden wurden mit Schuldregulierungen überhäuft. Die Rheinische Mission flagte 1901/2, daß das Land aus der Hand der Eingeborenen in die der Weissen überginge und die Eingeborenen verarmten. In der Tat sind bis 1904 sehr große Landkomplexe, fast das ganze südliche Herero-Land und viele noch nicht angebaute Plätze im Innern vielfach für ein geringes in weiße Hände, meist der Kaufleute gelangt. Den Herero werden allmählich die Augen aufgegangen sein, daß von ihren ausgedehnten Weidgründen eines schönen Tages nichts mehr übrig sein könnte, als die Omabele, das Reservoir, dessen Grenzen das Gouvernement 1903 festsetzte und innerhalb dessen die Herero kein Land verkaufen durften. Nicht bloß Land verloren die Herero durch das Borgsystem, sondern auch ihr Vieh. Nicht mit Unrecht wird die Mission die Härten, die beim Eintreiben der Schulden vorgekommen sind, für einen wesentlichen Grund zur Unzufriedenheit der Herero halten. Zum größeren Teil aber trugen die Schuld an diesen ungesunden Zuständen die Herero selbst. Die vielen allfährlich wiederholten Klagen der Missionare über beidseitige Sittenlosigkeit, Unacht, Trunksucht und Verlottern der Herero beim Umherziehen mit den Händlern zeigen, daß die Missionare bis jetzt keinen tiefer gehenden Einfluß erreichen konnten.

Deutschland.

Berlin, 12. Febr. Gestern morgen unternahm der Kaiser eine Promenade im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler Graf von Bülow vor und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Gestern abend nahm der Kaiser an einem Festmahle beim amerikanischen Botschafter teil.

(Dank des Kaisers) Vom Kaiser ist dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Wiegand folgendes Telegramm zugegangen: „Nachdem die deutsche Hilfsaktion für Alesund ihre Aufgabe an der Brandstätte beendigt hat, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen und Ihrer Gesellschaft wie Bremen's miltätigen Bürgern für die großartige Organisation des Hilfszwecks und den beteiligten Beamten, Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Lloyd für ihre rastlose Arbeitsfreudigkeit, Umsicht und selbstlose Opferwilligkeit Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen.“ Ein Telegramm des Kaisers von dem gleichen Wortlaut wie das an den Generaldirektor Wiegand ist auch an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Vallin ergangen. In dem Telegramm wird auch den miltätigen Bürgern Hamburgs, sowie den Beamten, Offizieren und Mannschaften der Hamburg-Amerika-Linie der kaiserliche Dank ausgesprochen.

(Das Befinden des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich.) Der an einer Gehirnerschütterung nach einem Falle leidet, gestaltet sich nach dem gestern ausgegebenen Bulletin befriedigend. Brechereisungen und Kopfschmerzen bestehen noch unverändert fort. Augenblickliche Gefahr ist nicht vorhanden.

(Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen.) Protoktor des Meininger Landes-Krieger-Verbandes, hat einen Aufruf an die Gebildeten zum Eintritt in die Krieger- und Militärvereine erlassen. In dem bemerkenswerten Schriftstück heißt es: „Nach dem Krieg gegen Frank-

reich mußten die deutschen Kriegervereine, gesammelt und vereint im Deutschen Kriegerbund und im Kyffhäuserbund der deutschen Landesverbände, zu einer großartigen Gemeinschaft empor, zu einer nach Millionen zählenden Veteranen-Armee. Ungeachtet der patriotischen Tendenz der Kriegervereine und der von Allerhöchster Stelle gegebenen Anregungen sollten alle Vaterlandsfreunde, auch die gebildeten und einflußreichen Kreise unserer Gesellschaft, lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der Kriegervereine haben. Wenn nicht nur bei feierlichen Gelegenheiten, sondern auch in den gewöhnlichen Vereinsversammlungen höhere Beamte, Reserve- und Landwehroffiziere, Gutsbesitzer, Geistliche, Lehrer, auch solche der höheren Schulanstalten, Kaufleute und Gewerbetreibende sich öfter beteiligen, wenn die und da einer dieser Herren sich zu einem antegenden Vortrag bereit finden läßt, der stets besonders dankbar aufgenommen wird, so wird das geistige Leben in unseren Kriegervereinen ungemein gefördert werden. Das tut not in unserer Zeit, wo die materiellen Interessen überwiegen, und wo die idealen Betreibungen, die in den Kriegervereinen gepflegt werden, um so mehr der Anregung bedürfen. Wir richten daher an die gebildeten und einflußreichen Kreise unseres Herzogtums die herzliche und bringende Bitte, den Krieger- und Militär-Vereinen nicht nur als Mitglieder beizutreten, sondern auch durch wertvolle Teilnahme den großen Zwecken des Kriegervereinswesens zu nähern.“

(Kolonialische Offenherzigkeiten.) In einer Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte in Wittfodh für die konservative Reichstagsabgeordnete für den hinterpommerschen Wahlkreis Stolp-Lauenburg, Hofbesitzer Will, am Sonntag nach dem Kreisfahrl für die Däprienig versichert, daß der Bund der Landwirte weder frage, was seine Mitglieder für eine Religion haben, noch welcher Partei sie angehören. Abg. Will flagte, daß die Grenzsperr für Vieh nicht vollständig ist. Er meinte, die Einfuhr von ausländischem Vieh müsse überhaupt verboten werden. Er bestand zu: es ist wahr, der kleine Bauer verkaufte in der Regel direkt kein Getreide. Den Nutzen hoher Getreidepreise für den Kleinbauer sucht Abg. Will aber damit zu erklären, daß der Kleinbauer sein Vieh mit Getreide füttere und somit sein gewonnenes Getreide in seinem Vieh verkaufe. Dementsprechend erklärte der Abg. v. Dallwig, daß seine Veranlassung vorliege, unter die von der agrarischen Mehrheit des Reichstags empfohlenen Sätze der Viehsölge bei den Handelsverträgen herunter zu gehen.

(Kolonialpolitik.) In Berlin sind Nachrichten aus Deutsch Ostafrika und Kamerun eingelaufen, nach welchen in diesen Kolonien eine harte Dürung unter den Eingeborenen herrschen soll. Ungeachtet der dort vorhandenen wenigen Truppen und des Mangels an Eisenbahnen ist es nicht ausgeschlossen, daß uns daraus in nächster Zeit gleichfalls Schwierigkeiten entstehen. — In Kampf mit Eingeborenen ist in Kamerun bei Basso der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge nach einer telegraphischen Melbung des Gouverneurs der Leiter der Station Dffingbe, Graf Pückler, gefallen. Eine Strafexpedition befindet sich untermwegs. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist, so schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, Graf Pückler gelegentlich einer Erkundungstreife in die noch wenig bekannten Teile seines Bezirks in Streitigkeiten mit dem deutschen Herrschaft noch nicht unterworfenen Stamme der Anfangs geraten, in deren Gebiete Basso gelegen ist. — Der Gouverneur von Kiautschou, Kapitän Truppel, der einen einjährigen Urlaub angerechnet hat und sich bereits auf der Heimreise in Japan befand, ist angewiesen worden, sich auf seinen Posten zurückzugeben.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus hielt am Donnerstag eine kurze Sitzung ab und erlebte eine Reihe kleinerer Vorlagen. U. a. wurde der Gesetzentwurf betr. die einheitliche Festsetzung der Wechselprotektionen für die ganze Monarchie auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags nach kurzer Befürwortung durch Prof. Dr. Dernburg angenommen. — Am Freitag steht neben kleineren Vorlagen ein Antrag auf Einleitung des Strafverfahrens wegen Verleibung des Herrenhauses auf der Tagesordnung.

Zur Abänderung des Gewerbesteuer-gesetzes ersucht die Freisinnige Volkspartei in einem Antrag zum Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen unter progressiver Befestigung der Steuer die beiden unteren Steuerklassen erleichtert und bei Berechnung des Betriebes und Anlagekapitals die Leistungsfähigkeit der Kapitalschulden gewährleistet wird.

Schlachte
 heute ein Schwein und verkaufe das
Pfund Fleisch zu 60 Pf.,
Pfund Wurst zu 70 Pf.
B. Osterroth, Nonnenstr. 12.

Zöschen
 „Zum Stern“.
 Sonntag den 14. Februar ladet zum
Pfannkuchenschmaus
 freundlich ein **G. Teige.**

Bischdorf.
 Sonntag den 14. Febr.,
 von abends 7 Uhr an,
Maskenball,
 wozu freundlich einladet
G. Weber.
 Maskenanzüge im Lokale.

Neumark.
 Sonntag den 14. Februar er.
 ladet zum
Maskenball
 freundlich ein
C. Schumann.
 Masken im Lokale zu haben.

Daspig.
 Sonntag den 14. Februar ladet zum
Pfannkuchenschmaus
 freundlich ein **Gustav Schröder, Gastwirt.**

Leuna.
Gasthaus zum heitern Blick.
 Sonntag den 14. Februar, von nachmittags
 3 Uhr ab,
grosser Fastnachtsball.
 Dienstag den 16. Februar
Fastnachtsfeier,
 wozu ergebenst einladen
Die Jugend. Ernst Eisner.

Pfannkuchenschmaus
Caféhaus Meuschau.
 Sonntag den 14. Februar, von nachmittags
 3 1/2 Uhr ab,
Ballmusik.

„Reichskrone“.
 Jeden abend von 7 Uhr an
Schwedische
falte Küche
 mit warmer Vorbeile.
 Gutgelegte Biere.

„Zum alten Dessauer“
 Heute Sonnabend und
 morgen Sonntag
großes
Bockbierfest
 und Unterhaltungsmusik.
 Bockwürste und Bierorden gratis.
 Es ladet freundlich ein **H. Lehmann.**

„Merseburger Raben“.
 Sonntag und Sonntag
großes
Bockbierfest.
 ff. Speckfischen.
 Theatralische
 Unterhaltungen
 und Doppelkonzert.
 Es ladet freundlich ein
Der Rabenvater.

Verein der
Fleischergesellen.
 Morgen Sonntag
Partie nach Schkopau
Gasthof „Deutscher Kaiser“.

Sängerverein „Iris“
 hält Sonntag den 14. Februar 1904
 in den festlich geschmückten Räumen
 des „Casino“ einen
Maskenball ab.

Zur Aufführung gelangt:
Neu! Ein Jagdfest beim Prinz Karneval. Neu!
 Ausgeführt von über 30 Personen.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. **Anfang 7 Uhr.**
Karten im Vorverkauf, für Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg., sind zu haben bei den
 Herren Kaufleuten: R. Schurig, Oberbreitstr.; R. Buschmann, Sand; J. Trommer,
 Untertalberg; Ww. Schreyber, Neumarkt; Friese W. Wigel, Burgstr.; G. Alten-
 dorff, Bismarckstr., H. Wittenbrake. Bei den Mitgliedern: W. Heine, Erbberg 9;
 Aug. Linschel, Demnitz 10; Th. Langbein, Brauhausstr. 3, und im Vereinslokal
 „Casino“. Bei den letztgenannten 4 Verkaufsstellen sind Sonntag den 14. Februar Karten
 bis abends 5 Uhr zu haben. **Au der Abendkasse** für Herren 1 Mk., Damen 75 Pfg.
Der Vorstand.
 NB. Vorzugskarten für ältere Herren sind bei den Mitgliedern Herren Heine,
 Linschel und Langbein zu entnehmen.

Metallarbeiter-Verband.
 Sonntag den 14. Februar er., abends 8 Uhr,
 in der „Zunfenburg“
Abendunterhaltung und Tanz.
 Für reichhaltiges Programm ist gesorgt. **Großer Lachserfolg.**
 Hierzu ladet freundlich ein **Die Ortsverwaltung.**

Volksversammlung
 Sonntag den 14. Febr. er., nachmittags 3 Uhr,
 in der „Zunfenburg“.
 Tagesordnung:
Die wirtschaftlichen Kämpfe im Jahre 1903.
 Referent Genosse **Kender-Wagdenburg.**
 Alle Arbeiter und Parteigenossen sind an dieser Stelle eingeladen.
Der Einberufer.

KAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen
 für Familien Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die
 besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum **Wäscheopfeuen**
 und zur modernen **Kunstnähererei.**
 Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
 Neueste Garantie. Unübertroffen gratis.
H. Baar, Markt Nr. 3,
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Preuss. Baugewerkschule
 Magdeburg
Hochbau-Abteilung
 Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,
 — des Winterhalbjahrs 18. Oktober —
 Aufnahmebedingungen und
 Lehrpläne kostenlos. — Der kommissarische Direktor.
 Hirsch.

Augarten.
 Heute Sonnabend
großes
Bockbierfest
 bei
 musikalischer Unterhaltung
 Reizig u. Rappen gratis.
Zur Zufriedenheit.
 Heute abend und Sonntag
Bockbier
 und **Speckfischen.**
 Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
F. Peege, Weiße Mauer.
Dieters Restauration.
 Heute abend **Salznocken.**

Wilhelmsburg.
 Heute abend **Speckfischen**
 u. ff **Bergerisches Bockbier.**
Rohlands Restauration.
 Heute abend **Salznocken.**
Feldschlösschen.
 Heute abend **Salznocken.**
 A. Kiessler.
Dom-Café.
 Heute Sonnabend — **Erntabend.** —
Gasthof z. gold. Stern.
 Heute abend
Salznocken.
 Heute Sonntag
Waschfrau
 wird gelacht **Burgstraße 6. I.**

„Lg.“
Prämienarbeit
„Das Glück von Edenhall“
 ist bestimmt
 am Dienstag den 23. d. M.
 abzugeben. **Der Vorstand.**

Kirchlicher Verein
 der **Thomas-Gemeinde**
 (Neumarkt).
 Sonntag den 14. Februar, abends 8 Uhr,
 im „Augarten“
Familienabend.
Vortrag des Herrn Sup. a. D. **Roenneke:**
 „Christus und die großen Männer“,
 biblische Erzählung, Streiflichter, romanische Auf-
 führung, Mithras durch die Programme.
Der Vorstand.

Der Gewerkeverein
 der **Maschinenbau-**
 und **Metallarbeiter G. V.**
 zu **Merseburg**
 hält am Sonnabend den 13. Februar, abends
 8 Uhr, im Etablissement „Casino“ seine
Abendunterhaltung
 ab und ladet Freunde und Gönner hierzu noch-
 mals ergebenst ein. **Der Ausschuss.**

Gewerkschafts-Vortell
 Sonnabend den 13. Febr.,
 abends 8 Uhr,
 in der „Zunfenburg“
Vortrag
 über
Griechenland,
 Heimat klassischer Kunst.
 Herr **Beisswanger-Rüdenberg** wird
 denselben durch zahlreiche „Vorträge“ nach
 photographischen Aufnahmen erläutern, wozu
 alle Arbeiter und Kunstfreunde eingeladen sind.
Der Vorstand.

Nur tüchtige, bei der Landwirthschaft und
 Gärtnern gut eingeführte
Reisende
 werden gegen Fleum oder höchste Provision ev
 Tageslohn engagiert. Sichere Existenz! Jede
 Landwirt kauft, da 4 Futterartikel und 30
 andere landwirthschaftl. Artikel. Offerten an
K. Wurm & Cie., dem. Fabrik,
 Stegenburg (Bayern)

Lehrling
 sucht zu Othra
Carl Reuber, Buchbindermeister.

Junger Kontorist,
 23 Jahr alt, militärfrei, mit besten Empfehlungen,
 sucht Stellung. Offerten unter F 20 an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Dame
 sucht per 1. April d. J. volle
 Pension in achtbarer Familie.
 Offerten unter Chiffre 365 u
 an die Exped. d. Bl.

Ein junger ehrlicher Mensch nicht über 16
 Jahre kann zum 15. d. M. als
Hausbursche
 Neumarkt 61.
 eintreten

Günstige Stellung.
 Für meine Holzhandlung suche sofort oder
 später einen gewandten, durchaus zuverlässigen
kräftigen Mann
 nicht unter 30 Jahren als **Vorarbeiter.**
 Dauernde Stellung, guter Lohn. Nur wirklich
 geeignete Bewerber wollen sich melden.
Paul Lützkendorf.

Ein sauberes Dienstmädchen
 zum 1. April gelüht **Karlstr. 8. II.**
Suche für gute Köcher Köchin, evtl.
 Stubmädchen, Mädchen für
 Küche u. Haus für hier u. auswärts. Ältere
 und jung, Mädchen werd. gel. u. nachgem. d.
 Frau **Henriette Langenbeim.**
 Stellenvermittl., Schmalte 21.
Junge, der Othra die Schule verläßt, als
 Hausbursche gelüht. **D. O.**
Ein Wirthschafter zu einer Pensionatene für
 am 28. u. M. verlore. Der eifrige Finder
 wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim
 Gastwirt **Grafke** in Merseburg, Neumarkt,
 abzugeben.

Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche
gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.

**Maschinen-Oel,
Wagenfett,
Lederfett,
Luffett**
in nur besten Qualitäten empfiehlt
Eduard Klauss.

Meine verehrten Hausfrauen!
Bleiben Sie treu
dem
Achten
Marke **B**randt-
„Pfeil“. **C**offee.
er ist und bleibt der
köstlichste und vorteilhafteste
Coffee-Zusatz der Neuzeit.
Alleiniger Fabrikant
Robert Brandt, Magdeburg

**Wollene schwere
Trockenfilze,**
für Teppiche, Säuer, Filzschuhe
und Filzsohlen geeignet,
sind noch abzugeben
Königsmühle Merseburg.

H. Himbeermarmelade
empfiehlt **Franz Vogel, Neumarkt 9.**

Das grösste
**Ein- und Verkaufs-
Geschäft**
neuer und gebrauchter
Möbel.
Pianos, Geldschrank, Laden-, Kontor-
u. Restaurations-
Einrichtungen.
Friedrich Peilke,
Eiststr. 25 Halle a. S., Tel. 2450.
empfiehlt sein
stets grosses Lager
ganzer Ausstattungen
sowie einzelner Möbel.

Billige Linoleum-Preise:
200 cm breit bedruckt M. 2.80 bis 5.50
200 cm breit glattfarbig „ 3.20 bis 6.80
200 cm breit Gemalt „ 5.50 bis 8.20
200 cm breit Zinnober „ 7.20 bis 12.00
250 cm breit bedruckt „ 5.00 bis 6.25
3/0 cm breit bedruckt „ 6.00 7.50
270 cm breit bedruckt „ 7.50 per Mtr.
360 cm breit bedruckt „ 11.00 per Mtr.
in he 4 Läden Dölln!
Verlangen Sie bitte Muster vom
Linoleum-Verkaufs-Geschäft
(jet. gegen jet. Rückst.)
Paul Thum, Chemnitz.

Blitzableiter
neuester bestbewährter und billigster Konstruktion empfiehlt
Merseburg, M. Christ, a. d. Stadtkirche 3.
Lieferant und Revisor
für königliche, Provinzial- und viele städtische Behörden.
Telephon-Anlagen, elektr. Klingeln
nur von bestem Material.

**Eine selten günstige
Kaufgelegenheit**
bilden meine bewährten Qualitäten in:
**Hemdentuchen, Renforces, Luisianas,
Damasten, Bettzeugen, Inletts,
Drellen, Leinen- und Halbleinen**
in allen Breiten,
Tisch- u. Tafelzeugen, fertiger Wäsche
aller Art.
Die Preise, welche auf Abschlüsse aus der niedrigsten
Konjunkturzeit basieren, sind
aussergewöhnlich billig.
Otto Dobkowitz,
Merseburg.

Schülerpensionat Rich. Assmann,
Halle a. S., Krukenbergerstrasse, Nähe vom Stadt-Gymnasium und Ober-
Realschule, unweit der Francke'schen Stiftungen.
Annahme neuer Schüler jeden Alters für sämtliche höhere Lehranstalten.
Strenge persönliche Beaufsichtigung, Nachhilfe desgl. für schwächere Schüler.
Einzelunterricht, Musikpflege, Familienanschluss, Gesunde Wohn- u. Schlaf-
räume, aufmerksame Körperpflege, Badezimmer. Auf Wunsch nähere Auskunft
durch **Rich. Assmann, Vorsteher,**
Bis 15 März nur Goebenstr. 6, I.

**Pianos Flügel
Harmoniums.**
Grösstes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie.
Gediegenes ansehnliches Instrument zu mässigen Preisen. Gebrauchte Instrumente,
unter voller Garantie, stets am Lager. Bestehe Zahlungsbedingungen.
C. Rich. Ritter, Gröb. Schif. Fabrik.

Gut kochende
Hülsenfrüchte
empfiehlt billigst
R. Bergmann,
Markt 30.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden
und wohlthätigenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen.**
Wahrgenommen in jeder Form
2740 not. begl. Bezug bew.
weisen wie bewährt u.
von sicherem Erfolg
solche bei **Husten, Heiserheit, Raucher-
und Verschleimung** sind. Da für Kin-
geborenes weicht gerührt. Patent 25 Jg.
Niederlage bei:
Otto Glasse in Merseburg,
Paul Götsch
**Frdr. Haubner, Kgl. priv. Stadt-
apotheker** in Merseburg.
C. Apelt in Wilsdorf.
C. H. Hülse in Landschütz.

Parfüm
zum Auffüllen alter Flacons empfiehlt in allen
Wohlgerüchen die
Neumarkt-Drogerie.

**Stiefel-
u. Schuhwaren,**
alle Sorten nur gut und dauerhaft, gross
Auswahl, billige Preise.
Bestellungen nach Mass und Reparaturen
gut und schnell.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Dreisemann's Gärtnerei
34 Karlsruferstr. 34.
— Aufmerksamste Beantwortung. —
— Billige Preise. —
Jardiniere, Blumenkörbe,
Kränze, Bouquets, Sträusschen.
Blühende Pflanzen, Blattpflanzen.
Gut angetriebene Hyazinthen
auf Gläsern.
Pflanzendekorationen.
Geschmackvolle Tafeldekorationen,
einfach und reich.
Bräutchenmuck etc.
Dreisemann's Gärtnerei
34 Karlsruferstr. 34.

Houig,
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener
Züchtung, das Pfund 1 Mark, empfiehlt
Marich Lagler, Merseburg, Markt 8.
Drehrollen,
neueste Konstruktion, selbsttätig amschneidend,
empfiehlt **H. Neubauer, Leipzig,**
Eldonienstrasse 29.

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin
im Kaiserhof. XIV. Lotterie
d. techn. Commission f. Trabrennen.
Berliner Lose à 1 M.
11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Jg.
Pferde mit 70 % des anreisetenen
Wertes sofort verlässlich gegen.
Baar-Geld.
6039 Gewinne Gesamt-wert Mark
100000
10000 M. 4000
6000 2a 3000
5000 5a 2000
2a 3,000, 5a 2,000
6a 1,500 = M. 9,000
2a 1,000 = M. 2,000
6000 à 10, 15 u. 5 = 44,000
20 Fahräder = 4,000.
Berliner Lose verwendet. General-Datist
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitenstr. 5. Telegr.-Adr.:
L. Müller & Co. Berlin

Sierzu eine Beilage.



Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist von einem leichten Herzschuß befallen worden. Die für Donnerstag anberaumten allgemeinen Wahlen sind deshalb abgesetzt worden.

Serbien. Das neue serbische Kabinett ist endlich voll zusammengestellt: Gruitch Prastolium, Paschich Neuseres, Protitch Anneres, General Dumit Krieg, Paschich Finanzen, Wladimir Theodorowitsch Braien, Davidowitsch Kultus, Svetolitch Radovanowitsch Handel und Politowitsch Justiz.

Südafrika. In der Transvaalkolonie ist die Verordnung über die Einführung nicht-europäischer Arbeiter endlich Gesetz geworden.

Parlamentarisches.

Deutsches Reichstag. (Sitzung vom 11. Februar.) Der Reichstag erledigte heute in zwei Sitzungen die Vorlage betr. die Änderung der Reichsfinanzverordnungen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 11. Februar.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst den Rest des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Zum Etat der Bergverwaltung hat die Freisinnige Volkspartei im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, der um Vorlegung eines Gesetzentwurfs noch in dieser Session ersucht.

Über die Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften ist im Januar 1902 eine Bundesratsverordnung erlassen worden.

Wirtschaftliches.

Im Deutschen Landwirtschaftsrat hielt am Donnerstag der Münchener Professor v. Sorblet einen Vortrag über ein Verbot des Verkaufs von Vieh-, Milch-, Maß-, Kraut-, Fresspulvern und ähnlichen Geheimmitteln durch Gaukler, Kaufleute und Krämer.

mittel, im Umkehrigen nicht festgehalten werden dürfen; die Verordnung über den Verkauf mit Bestimmtheit wünscht Professor Sorblet auch auf die Viehpulver ausgedehnt zu wissen und das Verbot der Geheimmittel durch neu auftauchende Viehpulver fortwährend ergänzt zu sehen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. Febr. Über den Nachlaß des verstorbenen Getreidehändlers Franz Jordan, alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma Gebr. Jordan in Halle ist das Konkursverfahren eröffnet und der Bureauvorsteher War Knoke daselbst zum Konkursverwalter ernannt worden.

Ariern, 10. Febr. Heute morgen wurde aus der Umkehr unterhalb der Stadt eine weibliche Leiche, welche in der Hand eine Flasche hielt, herbeigezogen.

Schölen, 10. Febr. In der Nacht vom Montag zum Dienstag drangen Diebe in die Wohnung des Lagerhalters des hiesigen Konsumvereins ein, erbrachen den Geldschrank und entwendeten nahe an 50 Mk.

Mühlberg a. G., 10. Febr. Den Tod durch Verbrennen erlitt in Bucha das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Bentert, dem von dem etwas älteren Brüderrchen glühende Kohlen in den Schoß gelegt worden waren.

Göttingen, 11. Febr. Eine gewaltige Gasexplosion hat heute früh das Haus des Rentmeisters Moran teilweise zerstört.

Höblich-Chrenberg, 12. Febr. Ein schrecklicher Fund wurde gestern nachmittag in den Waldungen unweit der Luppenbrücke gemacht.

Stumsdorf, 9. Febr. Wie bereits kurz gemeldet, wurde in dem nahe Dorf Kapelle bei der Verteidigung eines alten Kriegers, als die üblichen Salven über das Grab abgegeben wurden, eine Frau von einem Schuß getroffen.

Leipzig, 10. Febr. Heute vormittag warf sich an der Ecke des Peterssteinweges und der Büchlerstraße ein Mann vor die Räder eines heranfahrenden Lastwagens, wurde vom Hinterrad überfahren und getötet.

Die Untersuchung in der Binaer Duellaffäre gilt jetzt als abgeschlossen. Der König und der Kronprinz von Sachsen nahmen Anteilnahme und Beteiligte entgegen.

Ein recht gelungenes Kostümfest veranstaltete am Donnerstagabend die hiesige Privat-Theatergesellschaft im etablissement „Tivoli“.

Localnachrichten.

Rittershaus-Konzert. Da nach dem Ausruf des Arztes auf eine Wiederherstellung des Frä. Kleinhans in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist, so muß das Konzert auf einen späteren Termin verschoben werden.

Das Schiedsgericht im Streitfall zwischen dem Bauerntheater und dem hiesigen Konsumverein ist im Laufe der Verhandlungen zu dem Resultat gekommen, daß das Theater die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen hat.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen. Die hiesigen Schiedsrichter haben sich mit dem Bauerntheater vereinigt, um die Kosten des Schiedsgerichtes zu tragen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den...
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Kirchen- und Familiennachrichten.

Sonntag den 14. Februar (Gestirni)
Freitag den 19. Februar etc.

Dom. Rom. 1/10 Uhr: Graf. Wuttke.
Nachmittags 5 Uhr: Pred. Jordan.

Sonntag 11/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Stadt. Rom. 1/10 Uhr: Pred. Jordan.

Nachm. 5 Uhr: Graf. Schollmeier.
Sonntag 11/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 8 Uhr: Junglingsverein.
Neumarkt. Rom. 10 Uhr: Superintendent

a. D. Koenneke.
Mittwoch. Rom. 10 Uhr: Pastor Delius.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: ateads: Weidte.

Sonntag: morgens 1/7 Uhr Weidte.
1/8 Uhr: Frühmesse.

1/2 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Ehrfurchtsfeier oder Andacht.

Sonntag 12-1 Uhr
2. Bürger Schule, etc.

Für die vielen Beweise der Liebe und Zelt-
nahme beim Begräbnis unterer teuren Ent-
schlafenen ergeben höchsten Dank.

Frankleben, den 12. Februar 1904.

Familie H. Gärtner.

Amthliches.
In dieser Stadt befinden sich amtliche
Verkaufsstellen für Postwertzeichen usw.

1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gott-
hardtstr. 45.

2) beim Kaufmann Herrn Fuß, Weite-
straße 9.

3) beim Kaufmann Herrn Karl Kundt,
Friedrichstraße 6.

4) beim Kaufmann Herrn Ehrentraut,
Sachsenstraße 29.

5) beim Restaurateur Herrn Krause, Stei-
nerstraße 9.

6) beim Restaurateur Herrn Rudolph,
Glockenauerstr. 31.

7) beim Restaurateur Herrn Volktrath,
Weißengasse 15 und

8) bei Frau Karoline, Büchel 17.

Außerdem führt das Bestellpersonal zum
Verkauf von Postwertzeichen einen besondern
Verkauf mit sich.

Diese Verkaufsstellen von Postwertzeichen
werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit
und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.

Merseburg, den 11. Februar 1904.

Kaiserliches Postamt.
Leiternmann.

Im Handelsregister ist bei der Abtheilung A
unter Nr. 137 eingetragen Firma „Franz
Erens“ als neuer Inhaber der beselben
der Kaufmann Curt Eberhardt hier ein-
getragen. Ferner ist eingetragen: Der Über-
gang der in dem Vertriebe des Geschäfte
bestehenden Forderungen und Schulden ist bei
dem Uebertrage des Geschäftes durch den Kaufmann
Curt Eberhardt abgeschlossen.

Merseburg, den 6. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Zwangsversteigerung.
Sonntag den 13. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Schützenhause“ hieselbst:
1 Spiegelschrank mit Spiegel
an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.

Merseburg, den 11. Februar 1904.

Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonntag den 13. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im „Zehrlager Hofe“ hieselbst
jwangsweise beschlagnahmte Sachen, als:

alle Häckelmaschine, Räder,
Wagenhebe, Bettstellen, Kleider-
schrank, Kalkstein u. verschied.
Stallutensilien

an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.

Merseburg, den 13. Februar 1904.

Naumann, Gerichtsvollzieher.

Nutz- und
Brennholz-Auktion.
Freitag den 19. Februar etc.,
vormittags von 1/11 Uhr ab,

sollen im Teichmann'schen Hofe zu
Wehmar

23 St. Eichen mit 16 fm, 39
Eschen 9 fm, 82 Rüstern 27 fm,

46 Pappeln 43 fm, 4 Erlen 2,5 fm,

29 Eschen, Rüstern u. Akazien-
Stangenhaufen i. u. Cl., 45 Ab-
raum- und 15 Spitzenhaufen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

S. A. d. D.: Steinbach.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Am 1. Januar 1903 betragt der zur Verteilung
kommende Ueberschuß:
75 Prozent

Der Ueberschuß wird den Mitgliedern ihrer Lebensversicherungs-Anteile beim nächsten Ablauf der Versicherung
(Beziehungszeit des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im
§ 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber auch durch die unterzeichneten Agenturen:

O. Steckner, i. Sa. C. A. Steckner in Merseburg.
C. H. Hülse, Kaufmann in Langhüder (Bez. Halle).

mit oder ohne Wohnung sofort
oder später zu vermieten
Gothardstraße 9.

Günstige Gelegenheit
zur Selbständigkeit.
Ein Hamburger Zigarren-Engros-Haus richtet
Leuten, welche Sicherheit bieten können und sich
erhalten zu lassen, unter günstigen Bedingungen
Zigarren-Geschäfte ein. Sofort. Offerten unter
„Zigarren“ an „Hotel Golube Angel“
Halle a. S.

Entsprechendes Materialwaren-
und Flaschenbiergeschäft, verbunden mit
wöchentlich Hausabgaben, Familienverhältnissen
halber sofort sehr billig veräußert.
Straß. jungen Leuten mit gutem 1000 M.,
beste Gelegenheit zu einer nützlich guten
Erzistenz.

Meyer & Co., Halle a. S.,
Leipzigstr. 63

Flottgehendes Material-
und Kolonialwarengeschäft
unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht.
Best. Offerten unter K 20 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Norbewiege mit Gefell
billig zu verkaufen Hallestr. 35, I.

1 neuer Handwagen
zu verkaufen Neumarkt 25.

Zwei Bettstellen
billig zu verkaufen Weiße Mauer 21, III.

Ein Sofa,
noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen.
Gustav Friedrich, Oberbreitstr.

3 Stück 4 Monate alte
Läufer Schweine
zu verkaufen Venenien 16.

Ein Zuchtsau,
9 Monate alt, ist zu verkaufen
Hofenial 16.

Ein starkes Arbeitspferd,
5jährig, blind, zu verkaufen.
Seyfert, Giechpan.

Einem 1 1/2 jährigen schön gebanten
Simmenthaler Bullen
verkauft Friedrich Teichmann,
Selig a. S.

Schönheit
verkauft ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugen-
dliches Aussehen, wohl, jammervollende
Haar und blendend schönen Teint. Alles
dies bewirkt nur: Hadebenler
Stedenpferd Lilienmilk-Strife
von Bergmann & Co., Radebund
mit echter Schuppmale: „Stedenpferd“,
a Stück 50 M. bei: Frau Auguste Wegner.

Palästina-,
Frühstück- u.
Deffertweine
offert zu Originalpreisen
Richard Fuss,
Merseburg.

Rindfleisch
empfehlen
L. Nürnberger.

Zung und fett geschlachtet!
Kobischlächtere Ww. Kolbe,
Sixtberg 1.

Nat. od. Hilfe bei Störungen et.
C. Wagner, Halle a. S., Töpferplan 8,
(Schützler Turm) rechts hart.

Brennholz-Kopfhauer
von L. R. Beinhart, Bramschweig,
ist das allerbeste Kopfhauer der Provinz. Die
Kraft der Brennholzleistung hat geradezu über-
wältigenden Erfolg für den Wachsstum der Haare
und kräftigt die Kopfhaut, jedoch sich kein
Schwamm und Schuppen wieder bildet. a Glas
RM 1.50 und 2.50. Zu haben bei:
Richard Kupper, Central-Diogenie,
Richard Grieke, Fehlingstraße,
Dom Nr. 1

Hochfeinste
englische Matjes-Heringe,
französische Kartoffeln,
Pariser Kopfsalat

empfehlen
G. L. Zimmermann.

Sämtliche Tapezier-
u. Polsterarbeiten
werden billig ausgeführt.

A. E. Schild,
Unteraltenburg 53, I. Et.

Lehr-Kontrakte
hält stets vorräthig die

Buchdruckerei Th. Rössner,
Delgrube 5

Als Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich

M. Krause, Dammstr. 15.

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
Stellen-Gesuche
An- und Verkäufe
Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, I. Fernsprecher 138

Vertreter in Merseburg Carl Brendel,
Gothardstraße 45.

Ia, Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
rheinhelbe Ostmarmeladen und Gelees,
ff. Pfannkuchen,
Bäckerei-Verdauungsmittel,
sowie frische Molkerei-Produkte,
Kolonialwaren, Delikatessen
und Süßwaren

empfehlen
Carl Rauch,
Markt

Zeitungs-Matutatur
in Blättern zu 30 Pfg. zu haben bei
Th. Rössner, Buchdruckerei,
Delgrube 5.

Blitzschnell
wird alles Unkraut, als Pflanzen, Sommer-
größen, Wurzel, Wurzeln, einer blendenden
Schönheit werden, wenn man: Lualia
Carbol-Teerschwefelmilchsäure
von der Drei-Lilien Parfümerie Berlin benutzt.
Gibt a Stück 50 Pfg. zu haben bei
Aug. Berger, Witwe, Giechpan.

KNORR'S
Suppen- & Hafermehl

bei Paul Berger Nachf., Neumarkt-
Diogenie

Kriegsdorf.
Sonntag den 14. Februar fabel zum
Pflanzkuchenschmaus
freundl. ein
O. Winter.

Bierstube „Sonne“.
Sonntagabend und Sonntag

H. Bockbier.

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Ch. Rössner in Merseburg.

Arbeits-Kalender für den Monat Februar.

Landwirtschaft. Ist der Februar schon genügend warm und nicht zu naß, so daß der Acker schon zugänglich ist, so haben nun auch sofort verschiedene Feldarbeiten zu beginnen. Zuerst müssen die Wasserfurchen und alle sonstigen Wasserabflüsse sorgfältig nachgesehen und, wo es nötig, nachgebessert werden. Besonders für die Saat ist es sehr nachteilig, wenn an gewissen Stellen im Frühjahr das Wasser sehr lange darüber steht; aber auch auf den übrigen Feldern sind derartige Stellen für die Bearbeitung sehr hinderlich, welche sobald es die Witterung erlaubt, vorgenommen werden muß. Was vom Herbst her von Feldarbeiten für die Frühjahrseinstellung noch übrig ist, muß nun möglichst bald noch nachgeholt werden, so z. B. das Düngerverfahren für die Sommerfrüchte. Dasselbe ist ja zwar besser im Herbst schon vorzunehmen, da dann der Mist im Winter Zeit hat, sich zu zersetzen. Auf sehr leichtem, besonders sandigem Boden, in dem sich der Dünger sehr schnell zersetzt, kann unter Umständen eine Frühjahrsdüngung günstiger wirken.

Auch, was von Pflugarbeit noch vorliegt, muß bei günstiger Witterung so bald wie möglich in Angriff genommen werden, ebenso auch das Walzen von durch den Frost gehobenen Winterjaaten. Die Bestellung einiger Sommerfrüchte kann in besonders günstigen Jahren schon jetzt stattfinden. Wenn dieselben in Ausnahmefällen wohl auch einmal durch spätere Fröste etwas leiden können, so ist der Vorteil und Vorsprung der frühen Saat im andern Falle doch zu bedeutend, als daß man es nicht wagen sollte. Wenn es also möglich ist, sind Gerste, Hafer, Sommerroggen, Erbsen und Lupinen schon im Februar zu bestellen.

Sind die Wiesen auf der Oberfläche aufgetaut und etwas abgetrocknet, so muß das Eggen erfolgen, eventuell nach dem erfolgten Ausstreuen von Kainit und Thomasschlacke. Auf moorigen Wiesen mit weichem Untergrund, ist besonders der Zeitpunkt wahrzunehmen, wenn die Oberfläche aufgetaut, aber darunter noch hartgefrorener Grund ist, da man sie andernfalls meist nicht mit Gespannen betreten kann.

Auf Scheuer und Schüttboden werden die Winterarbeiten fortgesetzt. Es wird gedroschen und die Furcht zum Verkauf, als Saatgut oder zum eigenen Bedarf vorbereitet. Wenn die Wege nicht zu schlecht sind, so führe man die Marktfahrten im Februar aus, damit sie nicht später in die Zeit der Frühjahrseinstellung fallen. Von den Anechten läßt man die Ackergeräte in Stand setzen. Häcksel wird in Vorrat geschnitten und Strohhäute zur Ernte gebunden.

Im Weinberg. Die Sorge für Dünger, Pfähle und Sechholz muß jetzt den Winger beschäftigen. Bei gelinder Witterung werden die Weinstöcke bechnitten und von der loshängenden Rinde gefäubert. Sind die Weinberge im vorigen Jahre stark von dem Heu- und Säuerwurm geschädigt worden, so soll man alle Abfälle gleich sammeln und verbrennen. Dadurch werden Hunderte und Tausende von Puppen vertilgt und viele Trauben gerettet. Man kann jetzt sehr gut die letzten Reben aus dem Weinberge zu Stecklingen für Neuanlagen heraus schneiden. Bei trockenem Wetter lasse man fleißig Dünger tragen. Derselbe soll nicht auf Häufchen liegen bleiben, sondern gleich ordentlich ausgebreitet werden.

Obstbau. Mit dem Ausputzen der Obstbäume wird fortgefahren, ebenso mit dem Sammeln von Propfreisern. Für das Sammeln der Kirschkreiser ist es die höchste Zeit, da dieselben schon oft Mitte dieses Monats zu treiben beginnen. Bei recht milder Witterung kann man Ende des Monats mit dem Veredeln im Freien beginnen, besonders mit dem Copulieren der Kirichen. Ist der Boden nicht gefroren, so kann man die Bäume düngen, besonders mit flüssigem Dünger. Man macht zu diesem Zwecke im Bereiche der Krone eine Anzahl Löcher oder kreisrunde Gräben und gießt den Dünger hinein, oder füllt sie mit guter Komposterde. Ist der Boden gut abgetrocknet, so pflanzt man junge Obstbäume, bereits angepflanzte werden gedüngt, nachdem man die Baumscheiben gelockert hat. Die im letzten Sommer veredelten Bäumchen werden auf Zapfen geschnitten. In der Baumschule habe man Acht auf Hasen und Kaninchen, die oft gerade im Februar den meisten Schaden anrichten. Bei warmer Witterung beginnt man mit dem Schnitt der Spalierobstbäume; zuerst schnei-

det man das Steinobst, sodann Kernobst und erst, wenn man Blüten und Holzsaugen von einander unterscheiden kann, auch die Nirsichbäume.

Gemüsegarten. Die Saatkartoffeln sollten jetzt schon ausgelesen werden, man bewahre sie an einem trockenen Ort bei etwa 5—7 Grad R. Wärme auf; das Abbrechen der Keime ist schädlich, da es ein um 14 Tage späteres Austreiben und geringere Ernte im Gefolge hat. Speisekartoffeln werden durchgelesen, faule entfernt, entkeimt und möglichst trocken gelagert. Behandlung der Gemüse sonst wie im vorigen Monat, besonders Achtung auf Hasen, Mäuse, Rasse und Säulnis. Viel Lüften bei entsprechender Witterung! Fortsetzung der Bodenbearbeitung bei trockenem Wetter. Anlage warmer und halbwarmer Kästen für Karotten, Rabies, Salat, Kresse, Petersilie, ferner für Seglinge von Kabis, Wurz, Rotkraut, Blumenkohl, Oberkohlrabi, Sellerie usw. Die Mistbeete sind mit Mistumschlag zu umgeben, nachts und bei kalter Witterung auch tags, mit Strohddecken und Läden zu decken. Ausdünnen der Pflänzchen, sobald man sie fassen kann. Bei Trockenheit Gießen gegen Mittag; Licht und Luft geben, wenn nur immer möglich! Auf trockenem, schon einige Zeit vorbereiteten Beeten im Freien bei offener und günstiger Witterung Ausaat von Karotten, Kerbel, Spinat, Petersilie, Hafer-, Schwarz- und Zuckerrüben, allenfalls auch schon einige frühe Zwergerbbsen. Pflanzen von Knoblauch, Perlzwiebeln, Schalotten und Schnittlauch. — Gurken und Melonen werden auf Treibbänken gepflanzt, etwa 3 Stück unter einem Fenster; dazwischen oder auf besondere Treibbeete Kopfsalat, ferner Blumenkohl und Kohlrabi; als Zwischenpflanzung Rabies, Ausaat von Erbsen auf Kästen und Tomaten in Töpfe; auch Bohnen, Cardy und Artischocken, sowie Legen von Kartoffeln in Töpfen zum späteren Auspflanzen auf Treibbeete.

Im Ziergarten beginnt das Schneiden der Ziersträucher, Ausbessern der Wege, Düngen des Gartenrasens, Verpflanzen und Teilen von Sträuchern und Einfassungspflanzen. Anemonen und Ranunkelnollen werden gelegt. Die Decken auf den Beeten der Blumenzwiebeln können teilweise schon gelüftet werden. Günstigste Zeit zum Stecklingschneiden von Sträuchern. — Im Glas-

haus hat man mit der Veredelung von Rosen, Kamelien, Rhododendron, Azaleen, dem Stecklingschneiden von krautartigen Pflanzen und Verbena, Heliotrop, Fuchsien, Erica, Ziskus usw. und dem Verpflanzen derselben hauptsächlich jetzt zu tun. Zur Aussaat von kleineren Sommerblumen - werden Mistbeetkästen angelegt.

Für die Zimmerpflanzen gilt das, was schon bei den vorhergehenden Wintermonaten erwähnt wurde, mäßiges Begießen mit verschlagenem Wasser, Reinhalten von Schmarogern und Bewahren vor Extremen der Temperatur. Es blühen jetzt Spaziatheben, Tulpen, Arobus, Flieder, Primus, Primeln, Azaleen, Cistien und viele andere. Mit dem Verpflanzen der Topfgewächse muß man noch warten.

Vieh-zucht. Besonders in der Viehhaltung ist jetzt größte Aufmerksamkeit erforderlich, indem jetzt meist das Jungvieh zur Welt kommt. Neben genügendem Schutz gegen Kälte ist dabei auf eine zweckmäßige Faltung und Ernährung des Muttertieres zu achten. Vor der Geburt des Jungen ist bei den tragenden Muttertieren vor allem darauf zu sehen, daß kein Futter verabreicht wird, welches durch seine Masse die Eingeweide allzu sehr belastet, und dadurch die normale Entwicklung des Embryos beeinträchtigt. Besonders, wenn sich die Fütterung auf sehr voluminöse Stoffe, wie Rübenschnitzel und Kartoffelschlempe stützt, ist Vorsicht dringend zu raten. Viele Krankheiten des Jungviehes, wie Durchfall, Kreuzschwäche, u. a., zu denen der Keim vielfach schon mit auf die Welt gebracht wird, sind auf die erwähnten Ursachen zurückzuführen. Im übrigen muß dann aber natürlich für eine ausreichende Ernährung mit zahlreichem und zuträglichem Futter Sorge getragen werden. Ebenso ist auch die Hautpflege, sowohl der ausgewachsenen als auch der jungen Tiere nicht zu vernachlässigen. Es ist zu beachten, daß eine normale Hauttätigkeit ein Faktor ist, von dem nicht zum geringsten Teile ein gedeihlicher Lebensprozeß abhängt. Gerade in strenger Winterzeit, wo öfters Mangel an genügender Beschäftigung für die vorhandenen Arbeitskräfte herrscht, ist Viehputzen eine Arbeit, die man durchaus nicht für eine verlorene ansehen darf.

Gesflügelzucht. Die Pflege des Gesflügels ist die nämliche, wie im vorigen Monat. Die Hähne, wenn sie den Winter über von den Hennen getrennt gehalten werden, müssen Anfangs dieses Monats mit den letzteren wieder vereinigt werden. Die meisten Hühnerassen beginnen jetzt zu legen, ebenso die jungen Hennen der späteren Bruten des vergangenen Jahres. Cochinhennen beginnen Ende dieses Monats zu brüten. Die Bruteier müssen gesammelt und an einem dunklen, trocknen und nicht zu feuchten Ort aufbewahrt werden. Ende des Monats beginnen die Hennen-Enten, auch schon die Gänse zu legen. Das Brüten der Tauben ist im Gange. Alle Stallungen des Gesflügels müssen gründlich gereinigt werden. Die Wände, Sitzstangen und etwaige Fugen sind mit einer Mischung von Kalk, Karbolsäure und Chloralkali hier zu bestreichen; alte Nester

zu entfernen, auszubessern und zu reinigen. Besonders an sonnigen Tagen ist ein längerer Aufenthalt im Freien dem Gesflügel sehr zuträglich und das Hinanlassen auf Grasplätze der Eierzeugung förderlich.

Vienenzucht. Reinigungsausflüge dürften jetzt keine Seltenheit sein. Einen allgemeinen Reinigungsausflug veranlasse man erst, wenn das Thermometer 7-8 Grad im Schatten zeigt. Weicher Schnee ist zu entfernen oder zu überdecken. Gegen Abend ziehe man mit der Reinigungsbrüde das Gemütle und die toten Vienen hervor. Den Befund notiere man. Drohnennymphen lassen auf eine drohenbrütige Königin oder Aftersweisel, Arbeitsbienenlarven auf Weiselrichtigkeit, herabgeschrotete Honigkristalle auf Durstnot schließen. In diesem Falle gebe man Abends eine Flasche Zuderwasser oder lege einen nassen Schwamm auf. Den Korbvölkern reinige man die Bodenbretter. Abends beobachte man die Völker. Solche, die sich bis zum Eintritt der Dunkelheit sehr unruhig zeigen, sind der Weisellosigkeit verdächtig. Wo Futtermangel zu besorgen ist, hänge man einige gedeckte Reserverwabens Brutnest oder lege Honigzucker auf (4 bis 5 Teile Honig und ein Teil Kristallzucker). Durch flüssiges Futter würden die Vienen zum Brutansatz gereizt, was noch zu früh wäre. Je länger die Völker in der Winterruhe erhalten werden, um so volkreicher kommen sie ins Frühjahr. Die Waben sind zu reinigen, auszubessern und zu sortieren. Neue Wohnungen müssen man bestellt, alte ausgebessert werden.

Forstwirtschaft. Die Arbeiten sind im Holzbetrieb die gleichen wie im Januar; Fortsetzung des Winterhiebes im Hoch-, Mittel- und Niederwald, der Nüchthälholzer im Schälwald, der Durchforstungen und der Hieb des Kopfholzes. Die Anfuhr des Holzes an die Sammelplätze, Räumung der einer Ueberdächernung ausgelegten Orte und Auslieferung der Waldwege sind vorzunehmen. Eichen-, Ahorn-, Erlen-, Akazienamen, Kiefern-, Fichten- und Lärchenzapfen werden gesammelt. In den Pflanzschulen beginnt das Beschneiden der Laubhölzer und die verschiedenen Bodenarbeiten. Der Forstschutz erstreckt sich auf das Sammeln des Kiefernspanners, der Kiefernneule, Kokons, der Blattwespen, Raupen des Kiefernspinners wie im Januar. Gegen Ende des Monats Anlage der Leimringe gegen die Raupen des Kiefernspinners. Jagdbäume gegen zeitig schwärmende Vorkentäfer.

Für die Jagd endet anfangs oder Mitte Februar die Schutzzeit der Hasen, am Ende desselben tritt für Rot- und D. hirsche auf Nebhöde Schonzeit ein. Nur die Jagd auf Auer-, Birk-, Fasanenhähne, auf Enten und andere Wasservögel dauert noch über den Februar hinaus fort, wie auch auf Säuen, wo Schaden zu befürchten ist, und Raubzeug. Starke Hirsche werfen das Gevieh ab; Nebhöde fegen; Nammzeit des Hasen; Sezzeit des Dachses. Wisweilen Ankunft der ersten Zugschneepfen.

Fischzucht. In diesem Monat verschwindet meist die Eisecke; die Sonne steigt,

wenn auch nur allmählich, immer höher und höher und ihre belebenden Strahlen verhindern die Bildung neuen Eises. Zu dieser Zeit wird auch der Hecht munter, es beginnt die Laichzeit, die bis in den März und April hineindauert. Sonst gilt noch immer dasselbe, was für den Januar gesagt ist.

Wie soll das Vieh getränkt werden?

Gutes Trinkwasser ist nicht nur für uns Menschen eine wichtige Existenzbedingung, sondern auch für unser Vieh. Viel zu wenig wird an manchen Orten noch hierauf Rücksicht genommen, und schädliches Trinkwasser ist schon oft Veranlassung von Krankheiten und Verlusten unter den Viehbeständen gewesen. Der Landwirt hat namentlich darauf zu achten, daß das Wasser frei von Säulnisstoffen sei. Diese Beimengungen stammen meist von der Mistgäule oder Abortgrube her, die, nicht genügend weit entfernt von dem Brunnen, das Wasser desselben infizieren. Es kann vor solchen Mischständen nicht dringend genug gewarnt werden. Außer diesen schädlichen Beimengungen kann jedoch auch die sonstige chemische Zusammensetzung des Trinkwassers eine für die Gesundheit der Tiere schädliche sein. Ein gewisser Härtegrad ist erwünscht, da solches Wasser gern von den Tieren aufgenommen wird, doch darf die Härte eine gewisse Grenze nicht überschreiten. In zweifelhaften Fällen darf der Landwirt vor den Kosten einer Untersuchung seines Wassers durch einen Sachverständigen nicht zurückweichen; es kann ihn diese Maßnahme vor empfindlichen Verlusten schützen. Außer dieser Daulität des Trinkwassers kann auch der Temperatur desselben ein gewisser Einfluß auf die Gesundheit und Leistung der mit demselben getränkten Tiere nicht abgeprochen werden. Dieses gilt namentlich für das Milchvieh. Zu kaltes Wasser ist stets nachteilig für die Tiere, weshalb man im Winter gut tut, dem Trinkwasser etwas warmes Wasser zuzusetzen. Es ist dies dem auch empfohlenen Stehenlassen im Stalle während einiger Stunden bei weitem vorzuziehen, weil bei letzterem das Wasser leicht üble Gerüche und schädliche Stoffe aufnimmt.

Gegen Mäuse in Getreideschubern.

Und die Mäuse von den Schubern fernzuhalten, ist es ratsam, einen kleinen Graben um dieselben zu ziehen. Derselbe muß etwa 35 Zentimeter tief und ebenso breit sein, die Wände steil und wie die Sohle glatt sein. In die Sohle werden dann innen glasierte Töpfe derart eingegraben, daß der oberste Rand derselben mit der Sohle abschneidet, und der Topfdurchmesser muß ebenso breit sein, wie die Sohle, so daß die Mäuse nicht bei dem Topfe vorbeipassieren können. Die Mäuse, welche die Schuber besuchen wollen, fallen in den Graben, laufen auf der Sohle hin und her und bei dieser Gelegenheit in die Töpfe, in denen sie zu Grunde gehen. Auch die bereits in dem Schuber sich befindenden Mäuse werden, zum Beispiel bei längerer Trockenheit und bei Frost, wenn sie gezwungen sind, außerhalb Wasser zu suchen, in diesen Töpfen gefangen.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Naphthalin gegen Mäuse. Ein erfahrener Bienezüchter teilt mit, er halte dadurch seinen Stand von den lästigen Mäusen frei, daß er einmal in der Woche Naphthalin bei den Körben und Kästen streue. Den Ziegen reiche man im Winter nur erwärmtes Wasser zur Tränke, damit sie nicht ihre notwendigen Körperwärme hergeben müssen, um das Wasser erst zu erwärmen, während wichtige organische Funktionen darunter leiden.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 4165 Rind., 900 Kalb., 7887 Schafe, 770 Schweine. Besahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtgewicht*) in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Schafe: 1. vollfleischig., ausgewästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt, 68-72; 2. junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 62-67; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 59-61; 4. gering genährte jeden Alters 55 bis 58; — Bullen. 1. vollfleischig., höchsten Schlachtwerts 63-70; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61-6; 3. gering genährte 58-62. — Färren und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewästete Färren höchsten Schlachtwerts —; 2. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts, bis zu 7 Jahren alt, 58-6; 3. ältere, ausgewästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 55-56; 4. mäßig genährte Färren und Kühe 52-55; 5. gering genährte Färren und Kühe 48-50. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmastmaß) und beste Saugkälber 80-82; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68-78; 3. geringe Saugkälber 52-60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 53-60. — Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70-72; 2. ältere Masthammel 63-66; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53-61; 4. Volleiner Niederungsschafe (Lebensgewicht) — — — Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 48-49; 2. fleischige 46-47; gering entwickelte 44-45; 4. Saunen 45-46. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Verlauf und Tendenz:
Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Butterhandel.

Wochenbericht von Just. Schulze & Sohn, Berlin C. 19.
Butter: Das Geschäft ist in der zweiten Hälfte der Woche wesentlich ruhiger verlaufen; der Konsum ist recht schwach und machte sich der Ultimo sehr bemerkbar.
Die Zufuhren in Hofbutter waren wieder bedeutend und da die Kaufkraft nachgelassen, blieb ein großer Teil derselben unverkaufte. Preise konnten sich nur schwach behaupten.

Landbutter in frischer Ware fand zu unveränderten Preisen Beachtung.

Preisfeststellung der von der ständige Deputation gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Mk. 110-112, IIa. 106-110, IIIa. 103-106, abfall. 98-101.
Schmalz: Von Amerika kamen in den ersten Tagen dieser Woche recht feste Berichte mit fast täglich höheren Preisen, später schwächte sich die Stimmung dort ab.
Hier ist das Geschäft schwach und die Kaufkraft abwartend.

Privatnotierung für Schmalz: Prima Westren 170/0 Tara Mk. 44-44 1/2; reines in Deutschland raff. Mk. —-46; Berliner Braten-schmalz Mk. 48-52. Fett, in Amerika raffiniert Mk. 40; in Deutschland Mk. 39.

Futtermittel.

Stettin. (Original-Bericht von Schütt und Ahrens.)
Wir notieren heute: Marzeiler sog. haarfreie Erd-

nußfuchsen per 50 Kg. Mk. 6,25-7,40, Erdnußfuchsen-Mehl, doppelt gesiebt und gereinigt Mk. 6,90-7,65, Erdnußfuchsen-Schrot Mk. 7,00-7,25, Baumwollsaatfuchsen Mk. 7,10, Baumwollsaatmehl, amerikanisches Mk. 7,00-7,20, do. doppelt gesiebt und entfaser Mk. 7,30-7,50, Sesamfuchsen Mk. 5,75-6, Kotsfuchsen Mk. 5,50-6,00, Palmernfuchsen Mk. 5,60, Sonnenblumenfuchsen Mk. 6,50-6,75, Rapsfuchsen Mk. 4,50-5,00, Leinfuchsen Mk. 6,00-6,50, Cleveland Leinfaatmehl Mk. —, Hanffuchsen Mk. 4,50-5,00, Malzkeime, getrocknete Mk. 5,25, Getreidefuchsen, getrocknete Mk. 6,00-6,25, Rangoon-Reisfuchsen Mk. 4,50 bis 4,75, amerik. Fleischfuchsenmehl der Viebig-Comp. Mk. 11,50-12,00, amerik. Mixed-Mais —, Mais-Schrot grob oder fein —, Maismehl —, Mais-Süßfuchsen Mk. 6,50-7, Roggenkleie Mk. 4,50-5, Weizenkleie 4,50-5, Phosphoraurer Futterkaffee Mk. 10, —, Fleischfuchsen, getrocknet und gepreßt für Hunde und Geflügel Mk. 13,50, Mehle auf eigener Dampfmühle hergestellt, 25 Pf. pr. 50 Ko. teurer soweit nicht extra aufgeführt. Alles bord.bahnfrei Stettin. Netto Kaffe.

Düngemittel.

Stafffurt und Seepölsbalt (Bericht von C. W. Adman u. Sohn).
Kali. Das Geschäft nimmt erfreulicherweise ungetörten Fortgang. Im Interesse der prompten Liefer-

ung seien die Besteller größerer Mengen Kalisalze darauf hingewiesen, zur Ausnutzung der den Werken seitens der Bahn gestellten großen Anzahl von 300 Ztr. Wagen, die einzelnen Bezüge in Höhe von 20-300 Ztr. zu bewirken.

In den Bestellungen für Lieferungen nach Kleinbahnstationen muß stets die Uebergabestation der in Betracht kommenden Vollbahn-Station angegeben werden.

K a i n i t, feingemahlen, gar. min. 12,4 pCt. rein Kali zu Mk. 0,75 per Centner ohne Sad,
" 0,94 " " " inkl. 2 Ctr. Sad.
T o r f f a i n i t zu Mk. 0,50 per Centner ohne Sad,
" 1,00 " " " inkl. 2 Ctr. S.

C a r n a l i t sowie K i e s e r i t zu Mk. 0,45 per Centner ohne Sad,
" 0,65 " " " inkl. 2 Ctr. Sad
2 1/2 pCt. Torfstaubbeimischung 5 Pf. p. Ctr. höher.

Auf die Grundbreite wird eine Hofstaubpreisvergütung von 5 pCt. bewilligt. — Mk. 7,50 auf Rainit Mk. 4,50 auf Carnallit-Kieserit, per 200 Ztr.
K a l i d ü n g e s a l z e, gemahlen.

Min. 20 Cpt. rein. Kali Mk. 3,10 p. 100 kg einkl. Sad.
" 30 " " " " 4,75 à 40 Pf. o. Berechnung
" 40 " " " " 6,40 etw. höheren Wehrgehaltes.

Bei Entfernung von über 400 km von Stafffurt mit Preisermäßigung. Preise sind frei Baggon Bahnhof Stafffurt oder Egeln, Baalberge, Nieserleben, Bielen-

Monatliche Futterwert-Tabelle von Cölle & Gliemann in Hamburg.
Monat Februar 1904.

Bezeichnung des Futtermittels	Durchschnitts-Gehalt nach Ermitt. Voss, Jüttel, Rühr u. a.			Wasser	Hoh-faser	Athe	Gesamt-zahl der Futter-wert-Ein-heiten.	Hambur-ger Markt-Preis in Reichs-mark per 100 Kg.	Preis einer Futterwert-Einheit in Pfennigen
	Protein 16,1=3	Fett 19,6=3,5	Stärke 47,3=13,5						
Erdnußfuchsen	47,5	7,8	24,9	10	5,2	4,6	191	11,90	6,23
Amerik. Baumwollsaatmehl	43,6	14,9	19,7	8,9	5,7	7,2	195	13,20	6,77
Kalmernfuchsen	16,1	9,5	41,9	10,2	18,3	4	119	10,40	8,74
Kokusfuchsen	19,7	11	38,7	10,3	14,4	5,9	131	11,20	8,55
Amerik. Maisfuchsen	23,9	11,9	41,7	8,8	7,5	6,2	149	11,90	7,99
Rapsfuchsen	30,7	9,8	30,1	10,4	11,3	7,7	152	9,40	6,18
Sesamfuchsen	37,2	12,8	20,5	11,1	7,5	10,9	171	11,50	6,73
Leinfuchsen	28,7	10,7	32,1	11,8	9,4	7,3	150	12,00	8,00
Mohnfuchsen	35,4	9,8	21,6	10,7	11,3	11,2	157	10,40	6,62
Fleischfuchsenmehl	12	12	45,6	10,5	10	9,9	118	8,40	7,12
Weizenkleie, großhathige	15	3,2	52,2	12,9	10,1	6,6	107	8,90	8,32
Hoa-entleie	14,7	3,2	58,7	12,1	6,2	4,8	112	9,80	8,75
Fleischfuchsenmehl	71	13,1	0,5	10,8	—	4,6	253	24,00	9,49
Getrocknete Viererker	20,2	7,7	43,6	9,3	15	4,2	127	10,40	8,19
Getrocknete Getreidefuchsen	31,4	10,6	39	8,5	67	3,8	165	11,80	7,15
Malzkeime	23,3	2,1	42,8	11,8	12,4	7,6	119	9,40	7,99
Safer	10,4	5,2	57,8	12,4	11,2	3	105	14,50	13,81
Woggen	11	2	67,4	14,3	3,5	1,8	106	14,20	13,40
Futtergerste	10	2,5	63,9	14,3	7,1	2,2	102	11,00	10,78
Weizen	10,1	4,7	68,6	12,7	2,3	1,6	113	11,40	10,98
Weizen	13	1,5	66,4	11,4	3	1,7	110	16,50	15,00
Futtererbsen	22,6	1,9	53	14,4	5,4	2,7	126	15,60	12,38
Bohnen	25,5	1,6	45,9	14,5	9,4	3,1	127	15,40	12,13

Amtlicher Berliner Marktbericht.

Zuländisches.	Kohlrüben p. Schock	2-5	Fische.	
Kartoffeln, blaue p. 50 kg	—	—	Lebende Fische 50 kg	69-84
—, runde, weiße	—	—	Hechte	—
—, neue runde weiße	2 10-2,40	—	—, do. große	—
—, Magnum bonum	2,50-2,60	—	Zander	—
—, rote, Dabersch	2,50-2,60	—	—, do.	—
—, Porree, p. Schock	0,40-0,50	—	Bars	46-64
—, Meerrettich, p. Schock	12-14	—	—, do.	—
—, Gr. Peterstille, p. Sch. Bd. 0,75-1,00	—	—	Schleie	74-82
—, do. Wurzel p. Kippe	—	—	—, do. groß	—
—, p. Schockbund 4,50	—	—	Blei	32-49
Sellerie, p. Schock	3,00-4	—	Bunte Fische	20-42
Sellerie, Rom. p. Sch	7,00-8,00	—	Kale, unsortiert	—
Schnittlauch, 100 Bund	2	—	—, do. große	—
Spinal, 1/2 kg	0,14	—	—, do. mittelgroße	—
Karotten per Schock-Bund	6-9	—	—, do. kleine	36-49
Mohrrüben, p. 50 kg	1,50-2,50	—	—, do. große	28-30
—, rote Rüben	2-3	—	Kapfen 70er	—
—, Teltower Rüben, p. 50	11-13	—	—, do. Galzler 50er	—
—, Schneefelder	8-10	—	—, do. Schlef. 80er	—
—, Champignons	0,80-1,00	—	—, Bleifische	—
—, Rettiche, p. Schock	1-1,50	—	Karusschden	—
—, do. bayrische St. 100	6-14	—	—, Gärten	—
—, do. bayrische St. 100	6-14	—	—, Quappen	39

*) Bei der Notiz nach Schlachtgewicht wird der Preis des ganzen Tieres auf das Gewicht der vier Viertel verteilt, ohne Abzug des Wertes von Haut und Kram.

Burg, Hinderbeck, Sondershausen, Thiede, Wendessen, Wendorf, Königslutter, Cr. Müßen, Wittmar, Salzdetfurth, Holzriesenhausen, Frieden-Keine, Jessenitz i. R., Zallersleben, Weiskerode, Teufenthal, Salzungen, Werra a. Werra und Weesenstein.

Bei Lieferung von auswärtigen Werken wird der eventl. Frachtvorteil gegen Statfurt nur zur Hälfte dem Besteller berechnet.

Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Thomaspophosphat mehl für das 1. Halbjahr 1901.

- 1. Gesamt-Phosphorsäure zu 18 Pf.
- 2. citratlös. Phosphor. zu 21 1/2 Pf.

per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Sack, mit höchsten Ababstufen.

Rostenfreie Nachuntersuchung.

Chilisalpeter, prompt M. 9,65, Febr.-März 1904 M. 9,65 p. Centner. Tara 1 Kg. pro Sack, frei Elbfahrt Hamburg.

In Verladung ab Statfurt:

Superphosphat, 17-19 pCt. 32 Pf. per pCt. lösl. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Sack.

Ammoniak-Superphosphat, 9+9 pCt. M. 7,75 per Brutto-Centner inkl. Sack.

Chilisalpeter M. 9,95 p. Brutto-Centner. Bei Ladungsbezügen billiger.

Saaten-Markt-Bericht.

Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Penno Riegel, Berlin C., den 4. Januar 1903.

Das Geschäft nahm auch in der vergangenen Woche einen recht befriedigenden Verlauf, ohne daß in irgend einem Artikel Preisänderungen von Belang eingetreten sind. Die Vermutung, daß Rußland nur noch wenig von seinen Saatfrüchten anzubieten hat, fand ihre Bestätigung. Infolgedessen konnten Prima Saaten ihren höchsten Preisstand voll behaupten. Für Lupinen und Scarrabell hielt die gute Nachfrage an. Es ist zu erwarten, daß mit dem Eintritt milderer Winters das Geschäft einen lebhafteren Verlauf nehmen wird, und daß alsdann die jetzt noch gut gefüllten Läger eine bedeutende Entleerung erfahren werden.

Zu notieren heute: Roggen, ruf. 63-69, (schl.) 60-66, französischen 59-64, Weizen 65-75, hochfein 70-90, Schwermetze 46-58, Weizen 36-48, Gelbflee 13 bis 18, Inletmetze 18-24, Prima Provencer Luzerne neuer Ernte 70-73, Prima ungar. 67-70, piemontesische 60-66, Saad Luzerne 66-70, Cypriete pampinellefrei, 16-18, alles garantiert feiderfrei, englisches Raygras 17-21, italienisches 17-21, französisches 50-58, Rymotee amerikan. 18-23, deutsches 23-29, Schaffschwingel naturell 12-16, gereinigt 18-25, deutsch. Knautgras 50-65, weiche Trese 16-17, Honingras 12-28, Fioringras 26 bis 38, Wiesenriepengras 46-50, Wiesenpflanzel 26-32, Gensgras 23-28, Wiesenfruchtfrucht 63 bis 70, Rohrglanzgras (Havelmilitz) 170-180, Rammgras 99-115, Scarrabella neuer Ernte, naturell, 6-7, gereinigt 8,50, kleinen Spargel 12-14, Riehlspargel 10-12, Zuderhirs 12-14, Detektiv 26, Vogelweiden 12-15, Sommerweiden 7-8, Feltingras 8-9, Piesdodohnen 8-9, kleine gelbe Saatenfrucht 9-11, Victoria Saatenfrucht 12-13, Silbergrauer Buchweizen 8,50-10, brauner 8-9, Senf, gelber oder weißer 11-14 Alles per 50 Kg. halbpfeil Berlin Lupinen, gelbe, blaue, weiße, schwarze zu Tagespreisen.

Bermischtes.

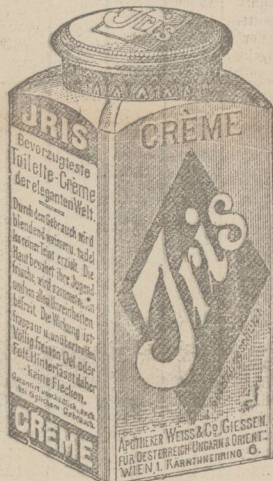
Um eingerostete Holzschrauben zu lösen, erhitzt man den Schraubenschlüssel durch ein daran gehaltenes heißes Eisen. Nach 2 bis 4 Minuten ist die ganze Schraube heiß geworden und läßt sich mit Leichtigkeit mittels des gewöhnlichen Schraubenziehers lösen. Durch Zusatz von Kochsalz zum Kalkbrei, womit Hände, Näseflaschen u. c. getränkt werden sollen, bildet sich ein gemetarziger Anstrich, welcher dem Abwaschen widersteht und welcher sich auch dem Witterungseinflüssen gegenüber in hohem Grade dauerhaft erwies.

Das beste Vorbeugungsmittel für die Chlorose (Gelbfucht, Weichfucht der Neben) ist die richtige Wahl des Bodens bei Anpflanzungen der Neben, besonders dann, wenn sie amerikanischer Provenienz sind. In vielen Fällen hilft es, wenn man im Frühjahr die Neben bezw. den Boden mit einer Eisenwitriolföslung begießt. Am besten haben sich zehnprozentige Lösungen bewährt und genügen 3000-4000 Kilogr. pro Hektar.

Die Tomate liebt einen recht nahrungsreichen, aber lockeren und durchlässigen Boden, stagnierende Nässe erträgt sie schlecht, auch frischer, unverrotteter Stalldünger sagt ihr nicht zu, wohl aber gut verrotteter Düng und nach der Blüte öftere leichte Dünggüsse.

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



Prägnanter Erfolg bei aufgesprungenen, ruher und rissiger Haut, Hautflecken u. Rötze. Der Teint wird blendend weiß und strahlend. — Alle Damen, die täglich Crème-Iris gebrauchen, werden bewundert wegen ihres auffallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50. Einornn ausgiebig. Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringen Preisen erhältlich.

Man benutze ferner nur:

Crème Iris-Puder

Preis per Carton Puder mit Toiletleder Mk. 1,50.

Die nebenstehende



Schutzmarke

garantirt Ihnen, dass Sie die echten

Schichten

Crème-Iris-

Präparate,

Schutzmarke

als vollkommensten Mittel zur Pflege der Haut und des Teints, erhalten.

Zu haben direkt von

Fel. Haidt, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4.

Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laborator. des allgem. Oesterreich. Apotheker-Vereins und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt:

„Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert, dass das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist. Die Crème-Iris erscheint vermöge ihrer rationellen Zusammensetzung zur Pflege der Haut in hohem Grade geeignet.“

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Rippen) in gereinigtem neuen Federn bei Wulff & Busbig, Berlin O., Königsstr. 43. Bereitwillig geliefert. Viele Anzeigenschriften.

Das frowohl!

Patentamtlich geschützt No. 80 410. Neuestes und bestes Mittel gegen Hämorrhoiden, von C. Dierling, Grohude a. W. Gegen Einsendung von 3 M. franko Zusendung.

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Grosses Konversations-Lexikon.
Über 148,000 Artikel und Verweisungen, 11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Hülfe für Alle!

Ein Weg zur Erlösung aus den Fesseln der Not von **Preis 50 Pfg.** zu beziehen bei Oskar Kresse durch jede Buchhandlung oder direkt gegen Einsendung des Betrages durch 10 Pfg. Postanweisung oder Briefmarken.

John Schwering Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O. 27.

Milchwirthschaftlicher Grossbetrieb.

Grösste und best eingerichtete Molkerei West-Deutschlands in Grossstadt a. Rhein unter Äusserer zu verkaufen. Erforderlich 30-günstigen Bedingungen zu verkaufen. bis 50000 Mk. Milcheinkauf günstig. Uebernahme kann sofort erfolgen. Auf Wunsch theilhaftig sich jetziger Besitzer. Gefl. Off. unter M. 16 719 an die Annoncen-Expedition Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Beste Beleuchtung. Beste Preis.

Garantirt eingeschossene
Central-Revolver, Cal. 7mm M. 6. 9 mm M. 8.
Warten-Leich, ohne laut. Kalib. Cal. 8. 9 mm M. 12.00
Jagd-Revolver, do. Cal. 9 mm M. 8.00
Revolventen-Revolvere, do. 6. 8. 9 mm M. 3.00
mit Zubehör • 10.00
Centrifugal-Doppelstut., pa. l. Schuß • 28.00
Scott-Hinten, beid. abn. den Hüften • 40.00
Jagdrevolver ohne laut. Kalib., do. • 20.00
Drehung-Revolvere • 120.00

Autatisch gefastet.
Patronen zu jeder Maße gratis.
Beste Leistung in Frankreich und umgekehrt.
Verlängert gegen Rotzmahe oder vom beste Reinigung des Betrages.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak,
Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 37.

Sonnabend den 13. Februar.

1904.

Rußland und Japan.

Das Bild der ersten kriegerischen Ereignisse läßt sich jetzt etwa dahin skizzieren: Am Sonntag erschien eine starke japanische Transportflotte mit einem Landungssturm an Bord unter dem Schutz von Kriegsschiffen vor Tschumulpo an der Westküste von Korea. Zugleich wurden die Häfen der Südküste Koreas durch japanische Landungstruppen besetzt. Zum Schutz dieser Truppentransporte gegen einen Angriff der russischen Flotte war die japanische Schlachtflotte nach Nordwesten gegen Port Arthur vorgeschoben worden. Sie bestand aus dem Linien-Flagggeschwader mit dem Panzer „Mitsuba“ als Flaggschiff, dem Geschwader großer Kreuzer mit der „Ajuma“ als Flaggschiff des Admirals Kamimura und einer Abteilung kleiner Kreuzer sowie Torpedoboots. Von den sechs modernen Schlachtschiffen der Marine Japans fehlte nur eines, von den großen Kreuzern nur zwei, und schon daraus ergibt sich, welchen Nachdruck man auf einen Erfolg in einer Seeschlacht legt. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag griffen die japanischen Torpedoboots das russische Geschwader in Port Arthur an. Am Dienstag ging die ganze japanische Flotte zum Angriff vor, stellte aber nach einem Feuergefecht auf weite Entfernungen nach einkündiger Dauer das Feuer ein. In 72 Stunden waren Rußland 2 Schiffe abgenommen und sicher 7 für die nächste Zeit kampfunfähig gemacht worden. Selbst um den Preis des Restes seiner Schiffe kann, wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, Rußland jetzt keine Truppenlandung der Japaner mehr verhindern.

Außerdem haben die Japaner den Russen eine ganze Reihe von Handelsschiffen und mehrere Transportfahrzeuge abgenommen. Auf eine Landung der Japaner auch in der Mandchurie läßt die Nachricht schließen, daß die Japaner eine Brücke der mandchurischen Bahn gesprengt haben.

Korea scheint sich in sein Schicksal, den Schicksal blutiger Kämpfe abzugeben, mit Ergebenheit zu fügen. Auf die Frage, was Korea tun werde, wenn Japan oder Rußland einrücken sollten, erwiderte noch am letzten Sonntag der koreanische Premierminister Niyongik einem Vertreter der „Daily Mail“, zu solcher Annahme sei kein Grund vorhanden, und auf die weitere Frage, wie der Kaiser von Korea sich zu der Krisis stelle, lautete die Antwort des koreanischen Ministers: „Seine Majestät nimmt wenig Notiz von dem augenblicklichen Streit. Wenn er sich Sorgen machte, würde er die Sache nicht bestern. Der Streit geht ja unser Volk nichts an.“ Allerdings heißt es, daß der Kaiser von Korea sich an Bord eines französischen Kriegsschiffs begeben habe.

Der Vorschlag der Vereinigten Staaten, die Neutralisierung Chinas anzuerkennen, findet bei den Mächten großen Anklang. Japan allerdings erklärt, daß es sich völlige Aktionsfreiheit in der zu China gehörigen Mandchurie ausbedingen müsse.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach der Landung in Tschumulpo sind die Japaner bis Süul, der Hauptstadt von Korea, vorgezogen. — Die „Times“ erfährt aus Süul, daß neun japanische Schiffe am Dienstag ungefähr 2500 Mann Truppen nach Tschumulpo gebracht hätten. Von diesem japanischen Landungssturm ist eine Truppenabteilung am Mittwoch in Süul eingetroffen.

Ueber die Landung in Tschumulpo hat der japanische Gesandte in London folgendes Telegramm aus Tokio erhalten: Ein japanisches Geschwader, das Transportschiffe begleitete, traf am 8. Februar auf dem Wege nach Tschumulpo das Hochseefanonenboot „Koreje“, das aus dem Hafen ausfuhr. Der „Koreje“ nahm gegen die japanischen Schiffe eine offene Haltung ein und trierte dann auf die japanischen Torpedoboots. Letztere schossen zwei Torpedos ab, die jedoch schi-



...eine Brücke der mandchurischen Bahn gesprengt. Dabei seien 30 Russen getötet worden. Versuche, bei Port Arthur zu landen, sind nach russischen Nachrichten in der Nacht zum Donnerstag den Japanern nicht geglückt.

Ueber die ersten Kämpfe in Port Arthur wird nach der „Agence Havas“ aus Petersburg gemeldet: Das russische Schlachtschiff „Zarsarewitsch“ wurde in der Nacht zum Dienstag von einem Torpedo am Heck getroffen. Die am Steuer liegenden Schotten wurden led und die Steuervorrichtungen konnten nicht mehr benutzt werden. Indessen konnte der „Zarsarewitsch“ den Kurs zum Hafen nehmen und dort einlaufen. Das Schlachtschiff „Retwifan“ erhielt einen Torpedoschuß in das Vorderdeck und begab sich ebenfalls in den Hafen. Ein Kessel des Kreuzers „Pallada“ flog in die Luft, da ein Torpedo im Feuertrabma explodierte. Auch dieses Schiff konnte trotz seiner Beschädigungen den Hafen aufsuchen. Man hofft, daß es in kurzer Zeit wieder in See gehen können. Bei Morgengrauen des 9. Februar versuchte die japanische Flotte die Stadt Port Arthur, den inneren Hafen und die Forts zu beschließen. Die russische Flotte blieb im Schutze der Forts, welche mit den Japanern einen Artilleriekampf begannen, der eine Stunde dauerte. Die Geschütze des „Zarsarewitsch“ und des „Retwifan“ konnten sich daran beteiligen. Der Materialschaden, den das russische Geschwader und die Forts erlitten, wird nicht für schwer angesehen.

Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ aus Tokio haben die japanischen Kreuzer „Saijen“ und „Helsen“ zwei große russische Schiffe weggenommen, nämlich das Transportschiff der Freiwilligenflotte „Zelateinodan“ und den der chinesischen Südbahn gehörigen Dampfer „Argun“. Letzterer, welcher auf dem Wege von Wladiwostok nach Nagasaki begriffen war und eine kleine Anzahl Ortbewohner an Bord hatte, wurde in der Nähe von Fusan weggenommen und mit vier russischen Walfischfängern nach Sasebo gebracht. Nach anderen Londoner Meldungen sollen zwei Transportschiffe der russischen Freiwilligenflotte mit 2000 Mann Soldaten an Bord von den Japanern weggenommen sein.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm

aus Nagasaki vom 6. d. M., wonach die Japaner in diesem Tage die russischen Dampfer „Schiffa“ und „Mandschuria“ und den norwegischen Dampfer „Steipner“, der für ein russisches Haus fuhr, mit Beschlagnahme belegten. Weiter seien in Sasebo der russische Dampfer „Rufden“ und der norwegische Dampfer „Enlis“ von den Japanern genommen worden. Nach Verhängung mit Tokio seien sämtliche Schiffe in der Nacht wieder freigegeben worden.

Zum Schutz der französischen Gesandtschaft in Süul hat nach einer „Standard“ Meldung das französische Hauptquartier in Pienhsin Befehl erlassen, eine Kompanie des 16. Regiments nach Süul zu entsenden zum Schutze der französischen Gesandtschaft. Es heißt, daß der Kaiser von Korea sich in die französische Gesandtschaft geflüchtet habe.

Ueber die Wegnahme russischer Handelsschiffe ist in Japan eine kaiserliche Verordnung am Dienstag erlassen worden. Danach sind von der Beschlagnahme diejenigen russischen Handelsschiffe bereit, die bis zum 16. Februar Japan verlassen, sowie solche, welche bis zu demselben Tage aus einem nicht japanischen Hafen in direkter Fahrt nach Japan auslaufen, Japan nach Ladungsablieferung verlassen und die ihnen angewiesene Rückfahrt einhalten. Voraussetzung ist, daß die Schiffe nicht verbotene Einfuhrgüter oder Kriegeskontrabande führen.

Die europäischen Konsulin in Tschumulpo haben nach einem Telegramm des italienischen Geschwaders in Osaka die Stadt verlassen und sich an Bord eines französischen Postdampfers eingeschifft.

Russische Rüstungen.

Der russische Kriegsminister Kuropatkin ist in Chardin eingetroffen, um den Oberbefehl über die russischen Landstreitkräfte in Ostasien zu übernehmen. Die Absicht, dem Admiral Stroylow, dem Kommandeur der Schwarzenmeerflotte, das Kommando über einen Teil des ostasiatischen Geschwaders zu übertragen, ist aufgegeben worden. Stroylow soll wieder nach Sasebopol zurückkehren.

Ein Erlaß des Zaren hat dem Statthalter Alexejew das Recht verliehen, im Gebiete der Statthaltertschaft die dort lebenden Offiziere und Unteroffiziere der Reserve des Heeres und der Flotte zum aktiven Dienst einzuberufen und den Ankauf der zur Komplettilerung der Truppen der Statthaltertschaft nötigen Pferde von der Bevölkerung anzuordnen. Alexejew hat darauf die Mobilisierung der Truppen im Gebiete der Statthaltertschaft, des Küstengebietes und des Koantungsgebietes und der Insel Sachalin verfügt und die Festungen Port Arthur und Wladiwostok und das längs der ostchinesischen Bahn erteignete Land als vom 10. d. M. ab in Kriegszustand befindlich erklärt.

Die Bildung eines dritten sibirischen Armeekorps ist am Dienstag verfügt worden. Statthalter Alexejew erhält die Rechte des Oberkommandierenden aller Land- und Seestreitkräfte im fernem Osten. Das erste, zweite und dritte sibirische Armeekorps, die erste sibirische Infanterie-Division und einige Teile des Transbaikal-Kosakenheeres werden dem Befehle der Mandchurien-Armee eingegliedert.

Für vier Regimenter und zwei Batterien der Transbaikal-Infanterie ist eine Verfüchsmobilisierung angeordnet worden.

Eine Eisenbahn über das Eis des Baikalsees ist geplant zur Beschleunigung der Truppentransporte nach Ostasien. Der Russische Telegraphen-Agentur wird aus Irkutsk vom 10. Februar gemeldet: Die Herstellung des Schienenweges über das Eis des Baikalsees muß am 28. Februar beendet sein. Dem Unternehmer wurde eine Prämie von 3000 Rubeln für jeden Tag zugesichert, wenn die Arbeiten vor dieser Frist beendet sind. Die Arbeiten haben gestern begonnen. Man befürchtet, daß Bahnschwellen nicht in genügender Zahl vorhanden sind.

Für die Durchfahrt durch den Kaiser

